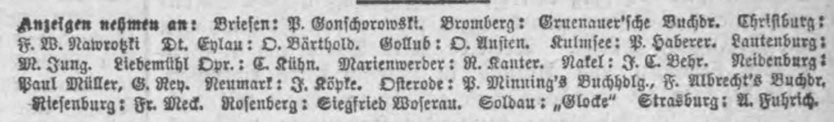
1891. **Der Gesellige.** No. 207.

Sonnabend, 5. September. 66. Jahrgang.

Grandenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.





Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch Nr. 9 (VII. Folge) für 1891, enthaltend: Verschiedenes aus dem Arbeiter-Schutzgesetz vom 1. Juni 1891. (Schluß.)

Die Kaisermanöver in Oesterreich.

Die großen österreichischen Manöver finden bekanntlich vom 3. bis 7. September vor den Kaisern Wilhelm II. und Franz Josef, sowie vor dem König Albert von Sachsen im Waldviertel in Niederösterreich statt. Dieses führt auch die Bezeichnung „Viertel ober dem Manhartsberge" und ist das uralte Luna silva, dessen schon Ptolemäus um 150 n. Chr. gedenkt. Die dem Böhmerwald östlich vorgelagerte Hochebene, insbesondere das Manövergebiet vor Schwarzenau, zeigt uns welliges Hügelland, in den Falten grüne Wiesen, viele Schlösser und Dörfer, auf den Höhen Getreide- und Kartoffelfelder, zwischen denen hier und da ein roth und weiß blühendes Mohnfeld oder ein blaues Flachsfeld aufleuchten. An den Abhängen oder den Thalwiesen ziehen sich größere oder kleinere Nadelwaldungen hin, zwischen denen da und dort Granitfelsen zu Tage treten. An dieses Gebiet zwischen der braunen Thaya bei Schwarzenau, Exenbach, Allentsteig, Göpfritz mit dem überall sichtbaren scharfspitzigen Kirchthurm von Haselbach etwa als Mittelpunkt, schließt sich weiterhin die Ebene von Göpfritz, wo die Heerschau stattfindet, und zwischen Göpfritz und dem Städtchen Allentsteig ein ausgedehntes Waldgebiet. In weiten Thalkrümmungen schlängelt sich die Franz Josef-Bahn durch das Manöverfeld. Das imposanteste der Schlösser im Waldviertel ist das von Schwarzenau, welches dem früheren Statthalter von Tirol und jetzigen Reichsrathsabgeordneten für den Städtebezirk Bozen-Meran, dem Freiherrn v. Widmann gehört, es liegt im Thale an der hier noch unscheinbaren Thaya und überrascht durch seine außerordentliche Größe und seine Pracht im Innern. Es kann nicht blos die drei Monarchen würdig beherbergen, sondern noch 140 Personen ihres Gefolges, während andere 100 Personen in den Wirthschaftsgebäuden untergebracht werden. Der jetzige Bau, gegen Ende des 16. Jahrhunderts vollendet, zeigt im Aeußeren sehr edle Formen, im Innern eine Fülle von herrlich ausgestatteten Räumen und Baron Widmann hat große Kosten darauf verwendet (man spricht von 30 000 Gulden), um die alterthümliche Pracht gebührend hervorzukehren und der Bequemlichkeit der Monarchen dienstbar zu machen. Die Zimmer, welche Kaiser Wilhelm bewohnt, liegen im rechten Flügel des ersten Stockes, gegenüber den Gemächern des Kaisers von Oesterreich. Sie bestehen aus einem Empfangssalon, einem großen Saal und einem mit soldatischer Einfachheit eingerichteten Schlafgemach. Der König von Sachsen wohnt im zweiten Stock. Der deutsche Kaiser und der König von Sachsen führen eigene Leibpferde mit. Vor der Front des Schlosses sind drei Masten aufgestellt zur Aufnahme der Herrscherstandarten, rechts die deutsche, links die sächsische, die österreichische in der Mitte. Mit Schwarzenau durch eine Lokalbahn verbunden liegt die Stadtgemeinde Waidhofen und eine Stunde weiter Thaya abwärts das Thalschlößchen Meiers, in welchem Kanzler Caprivi und Graf Kalnoky, der Minister des Auswärtigen für Oesterreich-Ungarn, Wohnung genommen haben.

Zum Empfange des deutschen Kaisers in Horn u. d. Enns waren der Kaiser Franz Joseph, der König von Sachsen, der Prinz Georg von Sachsen, die Erzherzöge Karl Ludwig und Franz Ferdinand von Este, sowie der Minister des Aeußeren Graf von Kalnoky, der Kriegsminister Feldzeugmeister Freiherr von Bauer und der Landesvertheidigungsminister Feldzeugmeister Graf Welsersheimb dort eingetroffen. Der Kaiser Franz Joseph hatte Generalfelduniform angelegt, der König und der Prinz Georg von Sachsen waren in den Uniformen ihrer österreichisch-ungarischen Regimenter erschienen. Der Kaiser, in der Paradeuniform seines österreichisch-ungarischen Husaren-Regiments, entstieg rasch dem Hofsalonwagen, während ihm Kaiser Franz Joseph aus dem Hofwartesalon entgegeneilte. Beide Monarchen umarmten und küßten sich dreimal und begrüßten sich wiederholt in wärmster Weise. Hierauf wandte sich der deutsche Kaiser überaus herzlich zu dem König von Sachsen, dem Prinzen Georg von Sachsen und den Erzherzögen. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges richteten der Kaiser Franz Joseph an den Reichskanzler General von Caprivi und der Kaiser Wilhelm an den Grafen von Kalnoky und die anderen hohen Offiziere und Beamten huldvolle Worte. Die Begrüßung trug ungeachtet ihrer militärischen Kürze den Charakter der allergrößten Herzlichkeit, wie es nur da möglich, wo zur politischen Verbündung die wärmste persönliche Freundschaft hinzutritt. Nach beendeter Bewillkommnung bestiegen die Majestäten die vor dem Bahnhofe bereitstehenden Pferde und ritten, der Kaiser Wilhelm zur Rechten des Kaisers Franz Joseph, in die Stadt Horn ein.

Der Zug der Majestäten durch die mit österreichischen, preußischen und sächsischen Fahnen geschmückte Stadt fand unter ununterbrochenen Jubel-Kundgebungen der Bevölkerung statt. Nach dem Verlassen der Stadt ritten die beiden Kaiser zusammen auf die südwestlich gelegene Purkerwiese, auf welcher die Erzherzöge Albrecht, Wilhelm und Rainer, der Chef des Generalstabs und die Oberleiter der Manöver mit der 1. Kavalleriedivision und der 49. Infanteriebrigade der Gäste harrten. Der Kaiser Wilhelm begrüßte die Erzherzöge auf das Herzlichste, ebenso den Generalstabschef sehr huldvoll und besichtigte alsdann an der Seite des Kaisers Franz Joseph die Truppen, welche die Ehrenbezeugungen feldmäßig leisteten. Nach der Truppenschau ritten die Majestäten Donnerstag früh 8¼ Uhr gemeinschaftlich in das Manöverfeld.

Die beiden Kaiser und der König von Sachsen trafen Dienstag Nachmittags 2 Uhr zu Wagen im Schloß Schwarzenau ein und wurden im Schloßhofe, wo eine Ehrenkompagnie mit Musikkapelle aufgestellt war, von dem Statthalter von Nieder-Oesterreich und anderen Beamten empfangen. Kaiser Wilhelm schritt zur Rechten des Kaisers Franz Josef unter den Klängen der deutschen Nationalhymne die Front der Ehrenkompagnie ab, welche dann vorbeimarschirte. Kaiser Wilhelm reichte dem Statthalter die Hand und dankte demselben für den Empfang. Auf der Stiege des Schlosses empfing die Familie des Barons v. Widmann den deutschen Kaiser, welcher, die Baronin von Widmann führend, sich in das Schloß begab.

Nach dem Empfang in Horn begab sich der Reichskanzler v. Caprivi mit dem Grafen Kalnoky sofort nach Meires, wo dieselben den Donnerstag über blieben. Konferenzen fanden nicht statt — meldet der offiziöse Telegraph; aber die beiden Ministerpräsidenten werden sich wohl nicht nur die schöne Gegend angesehen haben. Abends 6½ Uhr war in Schwarzenau große Hoftafel, an der außer den fürstlichen Gästen auch die beiden Minister Theil nehmen.

„Viribus unitis" — mit vereinten Kräften! — dieser Wahlspruch fällt auf den drei Triumphbogen, die am Wege vom Bahnhofe Schwarzenau bis ins Schloß errichtet sind, dem Beschauer ins Auge, der Wahlspruch ist unter dem Adler angebracht, der die beiden ersten Bogen krönt, und steht in Riesenlettern unter den vereinigten Wappen Oesterreichs, des Deutschen Reichs und Sachsens, welche den Schmuck des dritten Bogens am Schloßparke bilden. Der Wahlspruch der Habsburger ist zugleich ein Wahlspruch des Dreibundes!

In einem Leitartikel sagt das Wiener „Fremdenblatt", die Anwesenheit des deutschen Kaisers bei diesen großartigen Heeresübungen sei ein neues und natürliches Zeichen des bestehenden Bundesverhältnisses und werde in Europa die Ueberzeugung verstärken, daß der Friedensbund der Zentralmächte unantastbar, imponirend und durch gewaltige und kriegstüchtige Heere gesichert sei.

Zur „Dardanellen-Frage"

meldet soeben die „Agence de Constantinople", eine von der türkischen Regierung unterrichtete Nachrichten-Agentur einiges Wichtige. Danach ist es infolge den zwischen der hohen Pforte und dem russischen Botschafter Nelidoff gepflogenen Verhandlungen zu einer Verständigung gekommen, um den „Mißverständnissen" ein Ende zu machen, welche entstanden, wenn russischen, der Freiwilligen-Flotte des Schwarzen Meeres zugehörige Packetboote, welche den regelmäßigen Handel zwischen Odessa und Bladivostock versehen, die Meerenge passirten. Die Mißverständnisse, heißt es weiter, entsprangen dem Umstande, daß die Schiffe bisweilen von Soldaten begleitete Deportirten-Transporte führten oder auch Rekruten, welche für die im äußersten Osten belegenen russischen Besitzungen bestimmt sind; diese Rekruten kehrten nach Beendigung ihrer Dienstzeit auf demselben Wege wieder nach Rußland zurück. Von jetzt ab ist nun vereinbart worden, daß jedesmal, wenn solche Soldaten oder Sträflinge in einem russischen Hafen des Schwarzen Meeres eingeschifft werden, die russische Botschaft der Pforte davon Mittheilung machen soll, welche alsdann die Durchfahrt der Schiffe genehmigen wird. Den nach Rußland zurückkehrenden Soldaten, welche natürlich unbewaffnet sind, wird die türkische Regierung auf die einfache Erklärung des Schiffskommandanten hin freie Passage gestatten. Hieraus ergiebt sich, schließt die „Agence de Constantinople", daß nicht nur eine Vertragsverletzung gar nicht vorgekommen ist, sondern daß die gegenwärtige Vereinbarung einfach gewisse Einzelheiten der thatsächlichen Lage regelt, welche seit vielen Jahren besteht. Die unter der Handelsflagge gehenden Schiffe der russischen Freiwilligen-Flotte sollen fortan als Handelsschiffe gelten.

Gleichzeitig mit dieser Mittheilung kommt aus Konstantinopel die Nachricht, daß der Großvezier Kiamil Pascha seines Amtes enthoben worden sei. — Der Sultan ist jedenfalls mit seinem ersten Rathgeber unzufrieden. Weshalb, ist die Frage, vielleicht wegen der Art des russisch-türkischen Abkommens. Allerdings ist diese Sache höchst bedenklich. Der Pariser Vertrag und die sogen. Meerengen-Konvention von 1856 sowie spätere Verträge bestimmen ausdrücklich nur, daß der Sultan kein fremdes Kriegsschiff in die Meerengen der Dardanellen und des Bosporus einlassen dürfe. Bei dem Abschluß der Verträge war die russische Freiwilligen-Flotte, eine Art Zivil-Kriegs-Instrument, noch nicht erfunden und der Buchstabe der Verträge ist allerdings nicht verletzt, wenn diese Schiffe fortan selbst mit russischen Soldaten und unter Handelsflagge durchfahren. Der kranke Mann am goldenen Horn kann uns leid thun, er hat gegen seine Lebensinteressen gehandelt. Die Folgen seines Schrittes können sehr gefährlich für die Türkei werden, dem Dreibund wird sich möglicherweise England, das „Ehrenmitglied", jetzt als „zahlendes" Mitglied zugesellen.

Die Rückwirkung des russischen Vorgehens scheint bereits eine Annäherung Englands an Oesterreich zu sein, wo man die Angelegenheit naturgemäß gleichfalls ernst auffaßt. Nach einem Drahtbericht der „Morningpost" aus Schwarzenau soll Graf Kalnoky am Mittwoch Depeschen über die Haltung der Türkei in der Dardanellenfrage erhalten haben.

Berlin, 3. September.

In Petersburg geht das Gerücht Kaiser Wilhelm reise im Lauf des September auf drei Tage nach Kopenhagen, um dem Verlobungsfeste des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Marie von Griechenland beizuwohnen. — Die Nachricht ist sehr unwahrscheinlich.

— Bei Friedrichsort haben am Donnerstag die großen Festungs- und Seemanöver mit Minenversuchen begonnen. Alle Handelsschiffe, welche Friedrichsort passiren, müssen wegen der Minensperre bis zum 5. d. Mts. einen Lootsen an Bord haben. Das Manövergeschwader ist Donnerstag Abend nach Danzig abgedampft.

— Auf dem Bahnhofe in Hammermühle bei Varzin begrüßte am Sedantage Fürst Bismarck den zur Inspektion nach Stolp fahrenden Prinzen Albrecht von Preußen. Der Fürst sah bleich, aber kräftig aus, nur schien ihm die militärische Haltung sichtlich Mühe zu machen. Auch an dem Gange des Fürsten macht sich das vorgerückte Alter bemerkbar. Nur das Auge hat die Schärfe nicht eingebüßt. Der Prinz äußerte, daß es sehr liebenswürdig vom Fürsten gewesen sei, zu erscheinen; Fürst Bismarck erwiderte: „Es ist nur meine Pflicht, königliche Hoheit, meinen durchlauchtigsten Herrenmeister zu begrüßen." Auf die Aeußerung Bismarcks: „Gestatten königliche Hoheit, Ihnen zum heutigen vaterländischen Gedenktage zu gratuliren", entgegnete der Prinz: „Ihnen doch mehr als mir, Durchlaucht!" Fürst Bismarck äußerte, daß er bis Mitte oder Ende Oktober in Varzin verbleiben werde; er möchte gerne länger hier verweilen, aber ihm fehle die Nähe der großen Stadt und ihre Annehmlichkeiten, die ihm in Friedrichsruh Hamburg zu bieten in der Lage sei. Bei der Ankunft auf dem Bahnhofe hatte der Fürst scherzend geäußert: „Ich habe gar nicht geglaubt, daß unser Kiefernwald soviel Menschen beherbergt!" Es hatten sich nämlich auf dem Perron eine Menge Stolper und Schlawer Neugieriger eingefunden. Die Unterhaltung des Prinzen mit dem Fürsten dauerte 20 Minuten, worauf der Prinz nach Stolp weiterfuhr.

— Das „Reichsgesetzblatt" vom 3. September veröffentlicht eine Verordnung, nach welcher das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs, für lebende Schweine sowie für solche Erzeugnisse außer Kraft tritt, welche mit amtlicher Bescheinigung darüber versehen sind, daß das Fleisch im Ursprungslande nach Maßgabe der daselbst geltenden Vorschriften untersucht und frei von gesundheitsschädlichen Eigenschaften befunden worden ist. Der Reichskanzler wird ermächtigt, Anordnungen zur Kontrole zu treffen. Die Verordnung tritt am Tage der Verkündigung in Kraft.

— Nach den nunmehr festgestellten Ermittelungen beträgt die Ausfuhr an Roggen aus russisch Polen nach Preußen per Bahn und Wasser vom 9. bis zum 27. August 6200000 Pud.

— Die Berliner Dampfmühlenaktiengesellschaft theilt ihren Kunden mit, daß sie fortan dem zur Vermahlung kommenden Roggen einen Zusatz von etwa 35 pCt. Weizen geben werde, so weit nicht Mehl aus reinem Roggen ausdrücklich verlangt wird.

— Der landwirthschaftliche Central-Verein für Schlesien hat grundsätzlich eine Befürwortung des Gesuches um zollfreie Saatkorn-Einfuhr abgelehnt, weil sie den landwirthschaftlichen Zollschutz schädigen würde.

— Einen in Anbetracht des gegenwärtigen Nothstandes sehr korrekten Beschluß hat das Komitee zur Vorbereitung des deutschen Schriftstellertages (Literarischen Kongresses) zu Berlin gefaßt. Dasselbe hat nämlich am Donnerstag mit Bezugnahme auf die Magistratsvorlage, dem Kongreß auf Kosten der Stadt ein Diner im Berliner Rathhause zu geben, an den Oberbürgermeister v. Forckenbeck am Donnerstag einen Brief gerichtet, in welchem für den Beschluß des Magistrats der deutschen Reichshauptstadt gedankt und die Bitte ausgedrückt wird, ein Festmahl nicht zu veranstalten, denn die öffentlichen Zustände hätten sich derart schwierig gestaltet, daß es weiten Kreisen nicht angemessen erscheinen dürfte, aus öffentlichen Mitteln Feste zu feiern. Sache der deutschen Schriftsteller sei es, auf die Empfindungen der Volksseele zu achten und den Zeichen der Zeit ihr Auge nicht zu verschließen.

— Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich betrug im Juli d. J. 8013 Personen, von denen allein 4900 auf Preußen entfielen.

— Der allgemeine Vereinstag der deutschen Genossenschaften findet in diesem Jahre vom 10. September ab in Gera statt.

Schweiz. Auf dem St. Gotthardt gehen gewaltige Veränderungen vor. Eine Anzahl Arbeiter ist dabei beschäftigt, an der Gotthardtbahn ein zweites Geleise zu legen, bis zum Jahre 1893 soll die Arbeit nach dem Kontrakt fertig gestellt sein. Nur zwischen Flüelen und Brunnen am Vierwaldstättersee bleibt die Bahn eingeleisig; eine Verbreiterung ist hier unmöglich. Dazu kommt noch eins: die Befestigung

des gewaltigen Berges. Schaaren von Italiener sind an dem Auf- und Ausbau von Mauern, Forts und Gräben thätig. Die Straße von Göschenen und Andermatt ist an einzelnen Stunden des Tages wegen der Sprengungen gesperrt. Hier und da gewahrt man schon in den Felsen die unheimlichen Schießscharten.

Frankreich. General Saussier ist diesen Donnerstag in Bar sur Aube eingetroffen; die großen Manöver haben ihren Anfang genommen und zwar zunächst mit ausgedehnten Kavallerie-Rekognoscirungen.

Den 25 fremden Offizieren, welche den Manövern beiwohnen, wird ein Zug von zwei Bagagewagen, zwei Salonwagen, einem Restaurationswagen und einem Küchenwagen zur Verfügung gestellt. Derselbe wird Paris am 8. September verlassen und Abends in Bar-sur-Aube eintreffen. Hier beziehen die fremden Offiziere Bürgerquartiere mit Ausnahme der „Dreibündler"; diese, die Hauptleute v. Funcke und v. Süßkind und der italienische Militärbevollmächtigte Oberstlieutenant Massone, werden im Hotel de Commerce absteigen, wo Zimmer für sie bestellt sind.

Der russische Botschafter, Baron von Mohrenheim, hat sich nach Lourdes begeben, wo er drei Tage verweilen wird. Herr von Mohrenheim ist katholisch und pflegt alle Jahre der „heiligen Jungfrau von Lourdes" seine Aufwartung zu machen. Den katholischen Franzosen wird dadurch die Allianz mit Rußland nur um so angenehmer erscheinen. An seiner Rede beim Feste in Cauteret zehren inzwischen die Revanchefranzosen. Er hat u. A. über die russisch-französische Freundschaft gesagt: „Das Herz hat Gründe, welche die Vernunft nicht versteht. Diese aber sind mächtiger als alle anderen, und jedenfalls sind sie es, die es bewirken, daß wir uns so gut verstehen und daß es uns manchmal widerfährt, daß wir von anderen nicht verstanden werden." Sie lieben sich, das ist der Rede Kern.

Großfürst Wladimir Alexandrowitsch ist mit seiner Gemahlin, der Großfürstin Marie Paulowna, in Paris eingetroffen. — Zur selben Zeit traf auch der russische Kammerherr Fürst Scarzinski in Paris ein. Die Ungeduld der Pariser, für deren Schwärmerei Großfürsten nicht mehr genügen, bringt seine Anwesenheit mit der bevorstehenden Ankunft der Zarin und ihres zweiten Sohnes in Verbindung.

Rußland. Der Finanzminister von Wyschnegradsky beabsichtigt, in den nächsten Tagen abermals 50 Millionen Papierrubel gegen Goldhinterlegung in Umlauf zu setzen, wozu ihn ein Ukas bereits kürzlich ermächtigte. Die Maßregel ist hauptsächlich durch die Nothwendigkeit der Auszahlung von Unterstützungen an die nothleidenden Gouvernements bedingt.

Die russische Regierung läßt gegenwärtig im Interesse der Getreideausfuhr eine Klassifikation, der unter verschiedenen Benennungen im ganzen Reich befindlichen Getreidearten ausarbeiten. Für Weizen ist die Aufstellung von zehn Sorten in Vorschlag gebracht, unter welche sich sämmtlicher in Rußland gebauter Weizen bringen läßt.

Der russische Forschungsreisende Lieutenant Maschkow ist in Harrar von dem kaiserlich äthiopischen Gouverneur der Provinz mit großer Auszeichnung empfangen. Die Eifersucht der Italiener ist dadurch einigermaßen herausgefordert worden.

Bulgarien. Der bulgarische Ministerpräsident Stambulow soll, wie sich der Pariser „Figaro" aus Belgrad melden läßt, ermordet worden sein. Da die Nachricht bisher nirgends bestätigt worden ist, so halten wir sie einstweilen für eine der bekannten „Figaro"-Enten.

China. Das himmlische Reich ist in arger Verlegenheit Es soll für die Zerstörungen, die seine bezopften Söhne bei den Christenverfolgungen im Süden namentlich in Shanghai angerichtet haben, 30 Millionen Franken Entschädigung zahlen. Es findet die Summe zu hoch und sträubt sich. Am Jautsekiang steht aber eine kriegsbereite Flotte, um der Forderung der Fremden nöthigenfalls mit Gewalt Nachdruck zu geben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. September 1891.

— Nach der „Ostpr. Ztg." will der Landwirthschaftsminister demnächst Ostpreußen bereisen und auf dieser Reise am 17. September Königsberg besuchen. Auch der Kultusminister soll eine Reise nach Ostpreußen beabsichtigen.

— Laut einer aus Petersburg nach Danzig gelangten amtlichen Auskunft ist die Transit-Beförderung von Roggen und Kleie durch Rußland nicht verboten. Demgemäß können die ab Radziwillow trans., Wolotschisk trans., Ungheni trans. und Reni trans. im Weichselbahnverbande, sowie die im Galizisch-Danziger Verkehr via Granica bestehenden Frachtsätze für den Bezug vorgenannter Artikel auch ferner ausgenutzt werden.

— Wie schon mitgetheilt, erstreckt sich das russische Ausfuhr-Verbot auch auf jene kleine Mengen Mehl (3 Kg.), die bisher zollfrei in das preußische Gebiet eingeführt werden durften. Allerdings spricht das Verbot nur von Roggen-Mehl. Die russischen Grenzbeamten verfahren aber summarisch. Sie behaupten, Weizenmehl von Roggenmehl in so kleinen Mengen nicht unterscheiden zu können und verbieten auf diese Weise die Einfuhr von Mehl überhaupt.

— Ein großes Korpsmanöver vor dem Kaiser soll, wie es heißt, im nächsten Jahre in den Kreisen Marienburg und Elbing stattfinden. Bekanntlich hat der Herr Oberpräsident v. Goßler bei seiner Anwesenheit in Thorn mitgetheilt, daß der Kaiser im nächsten Jahre unsere Provinz zu besuchen gedenkt.

— Auf dem Marsch in das Manövergelände werden die reitende Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 und die 5. Eskadron des Kürassier-Regiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg am 8. und 9. September in folgenden Ortschaften des Kreises Graudenz Quartiere beziehen: Vorschloß und Dorf Roggenhausen, Lipowitz, Szczepanken, Bogdanken und Rittershausen.

— Mit Rücksicht auf die bei den diesjährigen Kavallerie-Uebungen im Kreise Graudenz etwa entstandenen Flurschäden sei darauf hingewiesen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen die Ansprüche auf Vergütung für Flurschäden durch die Hand der Ortsvorstände bei dem Herrn Landrath umgehend anzumelden sind, andernfalls die beanspruchte Vergütung für die entstandenen Schäden im Verwaltungswege nicht festgestellt werden kann, vielmehr den Betheiligten überlassen werden muß, ihre Ansprüche im Rechtswege geltend zu machen.

— Zum ersten militärischen Mitglied der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige im Regierungsbezirk Danzig ist der Major Kriebel vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. und zum zweiten militärischen Mitglied der Major Fähndrich vom Infanterie-Regiment Nr. 128 ernannt worden.

— Auch heute sind uns über die Sedanfeier eine Anzahl Berichte zugegangen, denen wir Folgendes entnehmen:

In Kulmsee gestaltete sich die Sedanfeier zum wahren Volksfeste. Nachdem am Vorabend großer Zapfenstreich mit Fackelbeleuchtung und Morgens Weckruf stattgefunden, versammelten sich Mittags sämmtliche Schulen mit ihren Lehrern, mit Fahnen, Fähnchen, Schärpen und bunten Lampions überreich geschmückt, ein Schüler-Trommler- und Pfeifer-Korps, sowie ein Musikkorps an der Spitze, und marschirten nach dem neuen städtischen Spielplatze. Hier hielt Herr Bürgermeister Hartwich eine zündende Ansprache und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne gespielt und gesungen wurde, welcher sich noch mehrere mehrstimmige Gesänge, von den größeren Schülern vorgetragen, anschlossen. Von andern wurden Spiele aufgeführt. Nachmittags wurden die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirthet. Ein schönes Feuerwerk beschloß die patriotische Feier. Auch sämmtliche Vereine feierten den Tag mit Konzert, Spiel und Tanz. Alle öffentlichen und viele Privathäuser hatten geflaggt.

In Thorn fanden zur Feier des Tages im Ziegeleiwäldchen allgemeine Volksspiele statt, welche sich einer sehr regen Theilnahme aus allen Schichten der Einwohnerschaft zu erfreuen hatten. Nach Beendigung der Spiele richtete Herr Professor Böthke an die Versammelten eine längere Rede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Im Kreise Löbau machten die Lehrer vieler Landschulen mit ihren Zöglingen unter Vorantragen von Fahnen und Absingen von Vaterlandsliedern Ausflüge in Flur und Wald.

In Riesenburg machte die Bürgerschule unter Trommel- und Pfeifenklang in Begleitung eines zahlreichen Publikums einen Ausflug nach der Neuen Walkmühle; die Schützengilde hatte auf dem Militärschießstande ein Flatter- und Zugscheibenschießen veranstaltet, und der Kriegerverein hielt einen Kommers im Deutschen Hause ab. Viele Flaggen schmückten die Häuser der Stadt.

In Schloppe wurde vom Kriegerverein am Sonnabend ein Fackelzug veranstaltet. Am Festtage selbst prangte die Stadt in reichem Fahnenschmuck. Auf den Straßen herrschte sonntägliche Ruhe und es fand eine kirchliche Feier statt. Am Nachmittag marschirte der Kriegerverein gemeinschaftlich mit der evangelischen und katholischen Stadtschule in das städtische Birkenwäldchen, woselbst ein allgemeines Volksfest die Feier beschloß.

In Schneidemühl versammelten sich Nachmittags die Vereine, der Schützengilde, die Feuerwehr, die Arbeiter der Eisenbahnwerkstatt, die Gewerke und Gemeindeschulen zu einem Festzuge, an welchem sich Konzert, Festrede, Feuerwerk und Ball schloß.

— In der Katholikenversammlung wurde bekannt gemacht, daß auf der Fahrt nach Oliva ein Ueberzieher mit 12000 Mark Inhalt gefunden sei. Der Inhaber des werthvollen Ueberziehers hat sich noch nicht gemeldet!

— Unser langjähriger Mitbürger Herr Theaterdirektor Hoffmann feierte heute mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Eine prächtige Ehrengabe, ein Tafelauffatz, und viele Blumenspenden und Glückwünsche wurden dem in allen Gesellschaftskreisen unserer Stadt und auch in vielen anderen Städten West- und Ostpreußens beliebten und geachteten Jubelpaar gewidmet.

— Großen Schaden richtete heute Vormittag ein junger Bursche vom Lande an. Derselbe lenkte sein Fuhrwerk so ungeschickt, daß am Markte sein Pferd auf den Bürgersteig gerieth und durch die Deichsel des Wagens eine große Schaufensterscheibe im Werthe von 140 Mark zertrümmert wurde.

— Der Minister des Innern hat dem dem hiesigen Landrathsamt als Hilfsarbeiter zugetheilten Regierungs-Assessor v. Gyldenfeldt die Vertretung des Landrathes bei kürzeren Verhinderungsfällen (bis zu 14 Tagen) jedoch mit Ausschluß des Vorsitzes im Kreistage, wenn ein solcher in die Vertretungszeit fallen sollte, übertragen.

— [Von der Ostbahn.] Ernannt sind: Büreau-Assistent Lengwenus in Bromberg zum Betriebs-Sekretär und Stations-Diätar Gringel in Allenstein zum Stations-Assistenten. Versetzt sind: Die Stations-Assistenten Kämmler in Oliva nach Mohrungen und Rotzoll in Bromberg nach Fordon.

— Der Gemeindevorsteher Ziebarth ist zum Ortssteuererheber von Gr. Kabilunken, Kreis Graudenz, gewählt und bestätigt worden.

— Herr Johann Neumann in Dirschau hat auf ein Verfahren und Vorrichtung zur Entfernung des den verzinnten, verzinkten oder verbleiten Gegenständen anhaftenden überflüssigen Metalls, Herr S. Schimkat in Insterburg auf eine Röhrenbürste zur äußeren Reinigung der Röhren bei Heizröhrenkesseln ein Reichspatent angemeldet.

E **Aus dem Kreise Graudenz,** 3. September. Gestern Vormittag brannte in Königl. Dombrowken ein Wohnhaus und eine Scheune nieder. Dem Vernehmen nach entstand das Feuer durch Kinder, welche in der Scheune mit Streichhölzern spielten. — Der Termin zur Fertigstellung des Steinpflasters zwischen Grutta und Sallno ist bis zum 15. September verlängert worden.

V **Briesen,** 3. September. Die etwa 3200 Morgen große Domäne Schönfließ, welche bisher eine jährliche Pacht von 16000 Mark brachte, geht vom ersten Oktober ab an einen Herrn aus der Provinz Posen für eine jährliche Pacht von 11500 Mark über.

Z **Kulmsee,** 3. September. Die hiesige Zuckerfabrik beginnt ihren neuen Betrieb am 15. d. Mts. Es sollen jetzt mit einem Male 25 Ctr. Rüben, gegen 20 im Vorjahre und 15 in früheren Jahren, steueramtlich verwogen werden; dies soll namentlich dazu beitragen, den Betrieb früher zu beendigen und so den unausbleiblichen Zuckerschwund in den Rüben gegen Ende des Betriebes auf das möglichst kleinste Maß zurückzuführen. In der Fabrik wird jetzt rastlos gearbeitet und probirt, um bis zum 15. Alles in gehörigen Stand zu setzen. Hunderten von Arbeitern eröffnet sich somit lohnender Verdienst auf längere Zeit.

⊙ **Thorn,** 3. September. Die Arbeiten an der Herstellung von Unterführungen für den Personen- und Wagenverkehr bei unserm Hauptbahnhofe und beim Ueberwege nach Podgorz gehen jetzt ihrer Vollendung entgegen. Mit denselben wurde schon vor zwei Jahren begonnen. Da aber bedeutende Erdmassen bewegt und Verkehrsstörungen vermieden werden mußten, haben sie sich bis jetzt verzögert. Voraussichtlich werden die Unterführungen in diesem Herbste dem Verkehr freigegeben werden. Bei dem Umbau hat die Eisenbahnverwaltung gleich darauf Bedacht genommen, daß Platz für umfangreiche neue Geleisanlagen gewonnen wird. Gegenüber dem Stadtbahnhofe hat der Bau eines Dienstgebäudes für das Eisenbahnbetriebsamt, welches bis jetzt in gemietheten Räumen untergebracht ist, begonnen. Auch soll auf dem Stadtbahnhofe ein Wartesaal vierter Klasse gebaut werden.

Christburg, 2. September. Der Verkehr auf den hiesigen Wochenmärkten wird immer trauriger, da die Getreidezufuhr stetig abnimmt. Heute war auch nur ein einziger Wagen mit Kartoffeln hierhergekommen, den ein Fleischermeister sofort in Beschlag nahm, so daß die armen Leute das Nachsehen hatten. Es ist daher kein Wunder, daß so viel Kartoffeldiebstähle auf den Feldern vorkommen.

Aus dem Kreise Marienwerder, 3. September. Die beiden Knaben, welche kurz nach dem letzten Wesseler Morde verhaftet wurden, sind aus der Untersuchungshaft wieder entlassen worden. Bekanntlich ist in Wessel auf dem Felde ein Hütejunge erdrosselt gefunden worden.

Konitz, 3. September. (K. T.) Herr Oberstlieutenant a. D v. Pelchrzim aus Danzig, welcher mit der Revision der Alters- und Invaliditätskarten in der Provinz Westpreußen beauftragt ist, ist in unserem Kreise eingetroffen und hat bereits in mehreren Ortschaften die Revision vorgenommen. Es werden mehrere Bestrafungen erfolgen, da manche das Einkleben von Marken unterlassen haben.

Heute Mittag traf das 2. Jägerbataillon aus Kulm mittelst Extrazuges hier ein und wurde nach kurzem Aufenthalt nach Bärenwalde weiterbefördert.

y **Zempelburg,** 3. September. Folgender Fall sei zur Warnung mitgetheilt. Das ohne Aufsicht spielende Kind des Müllers Sch. in K. kam in diesen Tagen den im vollen Gange befindlichen Windmühlenflügeln zu nahe, wurde von diesen erfaßt und so arg verletzt, daß es nach wenigen Tagen starb. — Wie in Soßnow, so sollen auch in Schönwalde zwei Schulzimmer durch große Flügelthüren verbunden werden, um dadurch einen zu gottesdienstlichen Zwecken genügend großen Raum zu schaffen. Jene Einrichtung hat sich sehr gut bewährt.

r **Pr. Friedland,** 3. September. Vom 28. August bis zum 3. September fand am hiesigen Seminar die Abgangsprüfung statt. Sämmtliche 32 Seminarzöglinge bestanden, von den beiden Bewerbern fiel einer durch.

Dirschau, 3. September. (Dirsch. Z.) Nachdem die Zahl der Getreide-Sonderzüge nach Danzig gegen Ende voriger Woche bedeutend abgenommen hatte, sind im Laufe dieser Woche wieder 20 Sonderzüge über Marienburg hier durchgekommen. An der russischen Grenze lagern immer noch so riesige Mengen Getreide, daß die Sonderzüge bis auf Weiteres beibehalten werden müssen. Bahnhof Danzig ist aber mit Getreidetransporten derart belegt, daß er die angemeldeten Getreidezüge nur allmählich annehmen kann; so müssen denn die Züge auf Einzelstationen der Strecke Danzig-Dirschau ihren Aufenthalt nehmen. Station Dirschau selbst hat immer noch eine Menge derartiger Züge zu beherbergen.

Danzig, 3. September. (D. Z) Am Montag, Dienstag und Mittwoch hat in Kiel die Inspektion der beiden Panzergeschwader wie der übrigen Schiffe, welche an dem großen Herbstmanöver unserer Marine Theil nehmen, durch den kommandirenden Admiral v. d. Goltz stattgefunden. Die Panzerflotte hat demnächst gestern die Manöverfahrt nach Danzig angetreten. Voraussichtlich wird sie schon morgen, spätestens Sonnabend hier eintreffen. Wie es scheint, wird das große Angriffs- und Blockademanöver, welches am Montag und Dienstag stattfinden soll, sich bis über Pillau hinaus ausdehnen, denn es sind bereits größere Abtheilungen von Marine-Mannschaften mit der Eisenbahn nach der samländischen Küste befördert worden, um namentlich die Beobachtungsposten bei Palmnicken und Brüsterort zu besetzen.

Der Postbote Peter T. aus Heubude spielte gestern Mittag mit einem Revolver, den er für nicht geladen hielt. Er zielte im Scherz auf seinen 5jährigen Sohn Franz. Hierbei krachte der Schuß und die Kugel ging dem Kinde in den Unterleib. Der unglückliche Vater schaffte das verletzte Kind nach dem Lazareth.

Putzig, 2. September. Im Wege der Zwangsvollstreckung ist das zu Brusdau belegene, dem Gutsbesitzer Max Weinschenk zu Lulkau gehörige 153 Hektar große Grundstück für 54000 Mk. in den Besitz der kgl. Regierung, für die auf dem Grundstück eine Hypothek in gleicher Höhe lastete, übergegangen.

Marienburg, 3. September. Ein seltenes Jubiläum begeht am Sonnabend der zum zweiten Male verheirathete Schleifermeister Herr Wilke, nämlich den Tag seiner zweiten silbernen Hochzeit.

Elbing. Der gestrige Kartoffelmarkt bot ein lebhaftes Bild dar. Zu Hunderten umstanden die Frauen, welche am Tage vorher ihren täglichen Bedarf an Kartoffeln nicht hatten decken können, die Wagen, welche dieses wichtige Nahrungsmittel unserer ärmeren Bevölkerung dem Markte zuführten. Das Gedränge war so groß, daß viele Frauen über eine Stunde warten mußten, bis sie abgefertigt werden konnten. Einer Gesellschaft von Aufkäufern, welche den ländlichen Besitzern entgegengingen, um Kartoffeln aufzukaufen, wurde das Handwerk durch einen Polizeibeamten gelegt, welcher die Fuhren bis zum Markt leitete und dort dafür sorgte, daß erst das Publikum befriedigt wurde. Heute sind die Kartoffeln wieder etwas reichlicher vorhanden und billiger.

⚲ **Soldau,** 3. September. Die diesjährige Sedanfeier fand nicht die Betheiligung wie in den Vorjahren, selbst geflaggt war nur sehr mäßig. Von den vielen Vereinen unseres Ortes hat nur der Kriegerverein zum 6. d. Mts. im freundlichen Nachbardorfe Kischienen eine Festlichkeit veranstaltet. Selbst der Besuch bei den Schulfeierlichkeiten war lange kein so reger wie sonst. Die Meisten gingen mit der landläufigen Redensart: „Kenne ich!" gleichgiltig darüber hinweg. Dies ist zu bedauern; denn in der heranwachsenden Jugend erwächst uns die Stütze der Zukunft, in der Jugend muß das patriotische Gefühl gepflegt und gekräftigt werden und es läßt sich nicht bestreiten, daß die Theilnahme der Eltern an solchen patriotischen Festen den Einfluß derselben auf das jugendliche Gemüth wesentlich erhöhen würde.

A **Bartenstein,** 3. September. Justizrath Podlech von hier, der sich kürzlich in Königsberg vergiftet haben soll, soll nach anderer Lesart gar nicht todt und begraben, sondern mit Mitteln reichlich versehen, nach Amerika ausgewandert sein. Sein Begräbniß sei ein Scheinbegräbniß gewesen, so fabelt die erhitzte Volksphantasie. Es herrscht darüber hier eine hochgradige Aufregung. — Gänseheerden von 1200 Stück kommen wöchentlich hier durch. Der Preis beträgt für 7—9pfündige Thiere 2,50 bis 3 Mark.

Aus Ostpreußen, 3. September. Die auf der letzten Generalversammlung des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Littauen und Masuren beschlossene Errichtung einer Sektion für Volkswirthschaft wird nächstens ins Werk gesetzt werden. Die Nothwendigkeit einer solchen Sektion wird damit begründet, daß zur Zeit manche wirthschaftlichen Fragen vorliegen, die nicht nur das Interesse der Landwirthe in hohem Maße in Anspruch nehmen, sondern überhaupt von allgemeiner Bedeutung sind. Es sind das die Fragen der einheitlichen Regelung der Eisenbahngütertarife, der Zölle, soziale Fragen aus dem Gebiete des Arbeiter- und Invalidengesetzes, der Armengesetzgebung, der Wegebauten und andere. Da eine sachgemäße Erörterung derselben in großen Versammlungen schwer durchzuführen ist, so sollen solche Fragen zunächst immer in der Sektion vorberathen und dann den Generalversammlungen zur endgiltigen Beschlußfaßung vorgelegt werden. Schon in früheren Jahren bestand einmal eine solche volkswirthschaftliche Abtheilung. Der damaligen Wirksamkeit derselben verdankt die ostpreußische Landwirthschaft die Gründung des ländlichen Wirthschaftsvereins, sowie der landwirthschaftlichen Konsumvereine. Auch einige wichtige Bestimmungen des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes sind in ihrem Ursprung auf Anträge derselben zurückzuführen.

P **Krone a. d. Brahe,** 3. September. Gemäß den Bestimmungen des neuen Einkommensteuer-Gesetzes wurde heute von den Stadtverordneten die Voreinschätzungs-Kommission gewählt. Die Wahl fiel auf je einen Kaufmann, Schlachthausbesitzer, Tischlermeister und Schneidermeister. — Die Getreidepreise sind jetzt heruntergegangen, es wurde heute bei großer Zufuhr für je 50 Kilogramm Roggen, gute Mittelqualität, 10,80 bis 11, Weizen 11—11,50 Mk. gezahlt. — Die Ernte ist in unserer Gegend jetzt beendet, und man kann das Gesammtergebniß derselben als ein günstiges bezeichnen. Die Befürchtungen, daß der anhaltende Regen Auswuchs hervorrufen würde, hat sich glücklicherweise nicht erfüllt. Die Beschaffenheit des Getreides ist fast durchweg gut. In Roggen haben wir eine Mittelernte, es wurde hier durchschnittlich das 7.—8. Korn erzielt. Die Weizenernte ist gut, ebenso läßt der Ertrag des Sommergetreides nichts zu wünschen übrig, besonders Gerste ist vorzüglich eingeschlagen. Erbsen ergeben einen befriedigenden Ertrag. Die Heu- und Kleeernte war im ersten Schnitt sehr gut, auch der zweite Schnitt, mit welchem schon begonnen worden ist, verspricht reiche Erträge. Weniger günstig fällt das Roggenstroh aus.

Schulitz, 3. September. Ein Arbeiter wurde Nachts von einem Strolch angefallen und entsetzlich zugerichtet. Der Thäter versuchte auch sein Opfer in eine Wasserlache zu stürzen, wurde aber rechtzeitig von Vorübergehenden daran gehindert und festgenommen.

Bromberg. Ein seltenes Jubiläum, das 25jährige Bestehen eines Kaffeekränzchens, wurde hier durch einen feierlichen „Kaffee" begangen. Dem Kränzchen gehören Frauen von Regierungsbeamten an.

Der Vaterländische Frauenverein, welcher schon seit einigen Jahren eine Volksküche unterhält, wird vom 1. Oktober d. J. ab in der Nähe des Bahnhofes eine zweite Volksküche einrichten.

(**Posen**, 2. September. Die Ernte der Halmfrüchte ist in der Provinz Posen fast überall beendet. Die Erträge des Roggens gestalten sich bedeutend günstiger, als erwartet wurde. Weizen liefert eine gute Ernte. Gerste und Hafer befriedigen gleichfalls. Die Gerste ist mit geringer Ausnahme groß und von schöner gelber Farbe. Hafer wird reichlich schütten. Erbsen sind dagegen an vielen Stellen verdorben, das Stroh ist gänzlich unbrauchbar geworden. Die Graswiesen werden jetzt zum zweiten Male geschnitten und liefern schöne Erträg. Der Stand der Kartoffeln und aller Hackfrüchte ist aussichtsvoll. Nur auf sehr tiefem Boden ist die Frucht verdorben. Die Kartoffelpreise beginnen daher zu sinken, der Centner kostet indes noch 3 Mk. und darüber. Die Hopfenernte im Neutomischler Distrikte hat begonnen. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird die Ernte befriedigend ausfallen. Alte Waare ist noch in ziemlicher Menge am Markt und wird mit 40—75 Mk. pro Ctr. abgegeben.

Der neue Patent- und Musterschutz.

Mit dem 1. Oktober werden zwei vornehmlich für die Gewerbekreise höchst wichtige Gesetze in's Leben treten, das neue Patentgesetz und das Gesetz über den Schutz der Gebrauchsmuster. Das erstere enthält Neuerungen im materiellen Patentrechte, im Verfahren vor dem Patentamte sowie in der Organisation des Patentamtes, welche überall mit Freude begrüßt wurden und geeignet sind, auf das deutsche Patentwesen anregend und fördernd zu wirken. Das Gebrauchsmusterschutzgesetz wird eine ganz neue Art im gewerblichen Eigenthumsrechte schaffen. Bisher waren durch besonderes Gesetz nur die Geschmacksmuster geschützt. Alle gewerblichen Neuerungen, welche sich Nützlichkeitszwecke gesetzt hatten, wie die Verbesserungen an Werkzeugen, an den Gegenständen des täglichen Gebrauchs, Lampen, Regenschirmen u. s. w., durften auf einen allerdings ziemlich theuer zu bezahlenden Schutz rechnen, wenn sie sich als Erfindungen präsentirten und demgemäß den Patentschutz in Anspruch nehmen konnten. Die große Menge der übrigbleibenden aber war überhaupt schutzlos. Das wird nun vom 1. Oktober ab anders werden. Alle Gebrauchsmuster, welche neu sind, können durch Anmeldung bei der Gebrauchsmusterabtheilung des Patentamts, durch die Eintragung in die dort aufliegende Musterrolle und die Entrichtung einer Gebühr von 15 Mark einen Schutz auf die Dauer von drei Jahren erlangen. Bei Zahlung einer weiteren Gebühr von 60 Mark vor Ablauf dieser Zeit wird die Schutzfrist um drei Jahre verlängert. Der Schutz besteht nun allerdings entsprechend den geringfügigen Kosten und Erfordernissen nur darin, daß dem in die Musterrolle Eingetragenen ausschließlich das Recht zusteht, gewerbsmäßig das Muster nachzubilden, sowie die durch Nachbildung hervorgerufenen Gegenstände und Geräthschaften in den Verkehr zu bringen, feilzuhalten oder zu gebrauchen.

— Das kaiserliche Patentamt veröffentlicht mehrere für Gewerbtreibende wichtige Bestimmungen über die Anmeldung von Gebrauchsmustern.

Die Anmeldung muß enthalten: a. den Antrag, daß das Modell in die Rolle für Gebrauchsmuster eingetragen werde; b. die Bezeichnung, unter welcher das Modell eingetragen werden soll; c. die Angabe, welche neue Gestaltung, Anordnung oder Vorrichtung dem Arbeits- oder Gebrauchszweck dienen soll; d. die Erklärung, daß die gesetzliche Gebühr von 15 Mark an die Kasse des Patentamts — Berlin NW., Luisenstraße Nr. 33/34 — eingezahlt sei oder gleichzeitig mit der Anmeldung eingehen werde; e. die Angabe des Namens, der Berufsstellung und des Wohnorts des Anmelders, sofern die Anmeldung durch einen Vertreter erfolgt; f. die Aufführung der Anlagen der Anmeldung unter Angabe ihrer Nummer und ihres Inhalts; g. die Unterschrift des Anmelders oder seines Vertreters mit Angabe der Berufsstellung und des Wohnorts.

Der Anmeldung ist eine Abbildung oder Nachbildung des Modells beizufügen. Für die Abbildung ist Kartonpapier oder Zeichenleinwand zu benutzen. Die Abbildung auf Kartonpapier (Photographie, Handzeichnung in schwarzen oder bunten Linien, Umdruck oder dergleichen) darf die Größe von 33 zu 21 Cmtr. nicht überschreiten. Die Abbildung auf Zeichenleinwand darf nicht höher als 33 Cmtr. sein. Die Nachbildung muß sauber und dauerhaft ausgeführt sein; sie darf in Höhe, Breite und Tiefe 50 Cmtr. nicht überschreiten u. s. w.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß von dem kaiserlichen Patentamt vom nächsten Monat ab unter der Bezeichnung: Mittheilungen aus dem kaiserlichen Patentamt, Anmeldestelle für Gebrauchsmuster, ein Blatt herausgegeben werden wird, in welchem u. A. die amtlichen Bekanntmachungen des Patentamts über die Eintragung und Löschung von Gebrauchsmustern in der Musterrolle zum Abdruck gelangen. In einem nicht amtlichen Theil sollen wichtigere Vorgänge auf dem Gebiete des Gebrauchsmusterwesens und Entscheidungen der Anmeldestelle und der Gerichte, welche von allgemeinem Interesse sind, zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Der Verlag der „Mittheilungen aus dem kaiserlichen Patentamt, Anmeldestelle für Gebrauchsmuster" ist der Verlagsbuchhandlung Carl Heymann's Verlag in Berlin übertragen. Der Preis beträgt auf das letzte Vierteljahr 1891, welches den ersten Jahrgang bilden wird, 4 Mk.

Verschiedenes.

— Der Kommandeur des Garde-Jäger-Bataillons Graf von der Goltz wurde am Dienstag in der Nähe von Potsdam von seinem Pferde, das vor einem auf dem Manövergelände umherspringenden Hund aufscheute, unversehens abgeworfen, stürzte auf einen Stein nieder und erlitt einen Schädelbruch. Das Befinden des schwer Verletzten hat sich bereits etwas gebessert.

— Die Generalversammlung der deutschen Alterthums-Vereine hat beschlossen, im nächsten Jahre in Görlitz, im übernächsten in Stuttgart zu tagen. — Nach der Schlußsitzung unternahmen die Theilnehmer einen gemeinsamen Ausflug nach der Hohenzollernburg. Von der Burg aus wurde ein Ergebenheitstelegramm an den Kaiser gesandt.

— [Explosion eines Postpackets.] Beim Ausladen der Packete aus dem Postwagen des Berliner Abendzuges auf dem Bahnhofe in Görlitz ist ein mit Explosivstoffen oder Feuerwerkskörpern gefülltes Packet in dem zum Wegfahren der für Görlitz bestimmten Packete aufgestellten Postkarren explodirt und hat die in dem Karren bereits verladenen Packete durch Feuer vernichtet. Eine Beschädigung der Beamten, welche vor Schreck umfielen, hat nicht stattgefunden. Wie es heißt, ist eine Ermittelung des Absenders ausgeschlossen, da die Begleitadresse mit vernichtet sein soll.

— [Grause Unwetter] sind jüngst über Oberitalien niedergegangen. In Venedig wurden eine Anzahl Fensterscheiben von den wallnußgroßen Hagelschlossen zerschlagen. Das Glasdach des Bahnhofs klirrte in Scherben herab auf den Bahnsteig; nicht eine Laterne ist ganz geblieben. In der Poebene ist auf den Feldern alles zusammengestampft. Tausende von Vögeln sind erschlagen. Bei dem Städtlein Sarnico bei Bergamo rutschte vom Wasser unterspült eine Bergwand ab und verschüttete das Haus des Bürgermeisters mit seinen sieben Bewohnern.

— [Einen schönen Schwabenstreich] hat sich die Polizei zu Montreux in der Schweiz zu Schulden kommen lassen. Mistreß Burke, die Gattin eines englischen Diplomaten mit unbegrenztem Urlaub, hält sich mit ihren Kindern in der Nähe von Genf auf, wo sie vor einigen Tagen von ihrem gegenwärtig in Suez weilenden Manne einen Brief erhielt, daß sie in einer besonderen Angelegenheit den der Familie befreundeten Kapitän Bates aufsuchen möge, der zur Zeit in einem Gasthof zu Montreux wohnte. Mistreß Burke ließ ihre drei Kinder in Genf und dampfte nach Montreux ab. Hier fand sie indessen den Kapitän nicht in seinem Hotel, da er ausgegangen war. Mistreß Burke erklärte, daß sie bis zu seiner Rückkehr warten wolle, und nahm in dem Zimmer des Kapitäns Platz. Um sich die Zeit zu vertreiben, ergriff sie den auf dem Tische liegenden „Standard"; kaum aber hatte sie sich in die Lektüre vertieft, als der Eigenthümer des „Hotel de la Gare" in das Zimmer trat und, als er von der Dame erfahren, daß sie hier auf den Kapitän warte, dieselbe mit eigenthümlicher Betonung aufforderte, das Haus zu verlassen, da er „Derartiges unter seinem Dache nicht dulde." Mistreß Burke, wüthend vor Zorn und Schamgefühl, wies den Beleidiger aus dem Zimmer, der Wirth jedoch, der sich in seinem Hausrecht fühlte, brachte die Dame, welche nun um Hilfe schrie, höchst eigenhändig zur Thür hinaus. Ein herzueilender Kellner war der Ansicht, daß sein Herr des Beistandes benöthige und holte den Polizeikommissar, der alsbald erschien und, ohne den Fall lang zu untersuchen, Mistreß Burke sehr unsanft am Halse packte. Diese wehrte sich mit der Kraft der Verzweiflung, versetzte mit dem zusammengefalteten „Standard" dem Kommissar rechts und links einige Ohrfeigen und wurde erst überwältigt, als einige Gendarmen ihrem Vorgesetzten zu Hilfe geeilt waren. Nun wurde sie gezerrt, geschlagen, gestoßen und endlich ins Gefängniß abgeführt, wo sie zusammen mit Strolchen und Trunkenbolden in Haft gehalten wurde. Ihre Bitte, ihr ein Blatt Papier zu geben, daß sie ein Telegramm an ihre Freunde in Genf richten könne, wurde anfangs rundweg abgeschlagen, und als man endlich dem Verlangen nachgab, war es zu spät, denn das Telegraphenamt war geschlossen. Erst um Mitternacht, nachdem der Kapitän Bates aus Lausanne zurückkehrte und den unglaublichen Vorgang erfahren hatte, wurde die Frau aus dem Polizeigewahrsam entlassen. — Der Bundesregierung ist der Vorfall höchst peinlich. Mistreß Burke fordert hunderttausend Franken Schmerzensgeld und Herr Scott, der englische Gesandte in Bern, hat von der Bundesregierung verlangt, die Waadtländer Regierung um Feststellung des Sachverhalts zu ersuchen.

— Der Raubmörder Wetzel soll in der Nacht zum 3. September in Landsberg a. d. W. in einem Wagen 2. Klasse des Schnellzuges Berlin-Thorn verhaftet worden sein. Wetzel hatte sich, wie die Thorner Zeitung meldet, für einen Schauspieler ausgegeben, besaß die Legitimationspapiere eines solchen und beabsichtigte nach Königsberg zu reisen. — Bis jetzt ist die Nachricht noch von keiner Seite bestätigt worden.

— Der Fleischermeister in Mühlrädlitz bei Lüben in Schlesien, welcher durch seine Wurst die Trichinose verbreitet hatte, ist nun auch an der Trichinosis gestorben. Das Mühlrädlitzer Vorkommniß scheint Anlaß werden zu sollen, die Zustände der Fleischuntersuchung auch anderwärts sorgfältig zu prüfen. Im Kreise Oppeln hat z. B. dieser Tage eine Nachprüfung der Fleischbeschauer stattgefunden und das Ergebniß gehabt, daß der weitaus größte Theil sich als unfähig und ein großer Theil der von ihnen angewandten Mikroskope sich als unbrauchbar erwies. Mit der Untersuchung durch derartige Beschauer und mit solchen Instrumenten sollte allenthalben gründlich aufgeräumt werden.

— [Eine höchst romantische Geschichte] wird aus Indianopolis gemeldet. In den Wäldern des Bezirkes Jefferson fand dieser Tage die Hochzeit der neunzehn Jahre alten „Zigeunerkönigin" Jennie mit dem Deutschen John Düsing, einem früher hervorragenden und sehr reichen Kaufmanne aus Philadelphia statt. — Die junge Frau soll eine glänzende Schönheit sein. Sie ist auf einem Zuge des Stammes, zu welchem ihre Eltern gehörten, in England geboren und vor einem Jahre zur Königin der Bande erwählt worden, mit welcher sie jetzt reist. Der junge Ehemann ist etwa 28 Jahre alt. Als vor zwei Jahren Jennie in Philadelphia landete, begegnete ihr Düsing und war von ihrer Anmuth und Schönheit so bezaubert, daß er sein großes Geschäft aufgab und der schönen Zigeunerin nach dem Westen folgte; endlich gelang es ihm, die Liebe der Königin zu gewinnen. Das Paar war bei der Hochzeit in prachtvolle Zigeuner-Kostüme gekleidet; ein Geistlicher vollzog die Trauungs-Ceremonie. Der Wagen, in welchem Herr und Frau Düsing künftig wohnen werden, ist elegant möbliert und erhält alle erdenkliche Bequemlichkeiten.

— In der nordamerikanischen Stadt Ontario und in dem benachbarten Dorfe Sydenham herrscht große Aufregung. In dem letzteren wurde eine „Anti-Korsett-Versammlung" auf einem freien Bauplatz abgehalten, auf welchem Frauen ein Freudenfeuer anzündeten und ihre — Korsetts hineinwarfen. Dann reichten sie sich die Hände, tanzten im Kreise herum und sangen ein Lied mit dem schönen Refrain: „Wir wollen endlich vernünftig sein."

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 4. September. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag des Sozialdemokraten Singer, mit dem Magistrat darüber zu berathen, welche Mittel anzuwenden seien, um in Berlin dem fortdauernd wachsenden Nothstande wirksam entgegenzutreten, abgelehnt; dagegen wurde der Antrag Langerhans (dtschfr.), über den Antrag Singer zur Tagesordnung überzugehen und mit dem Magistrat zu berathen, welche Mittel anzuwenden seien, um der wachsenden Noth in Berlin zu begegnen oder vorzubeugen, angenommen.

Kopenhagen, 4. September. Der kranke Großfürst Georg reist in Begleitung eines Arztes und Adjutanten heute über Stettin nach dem Kaukasus.

Madrid, 4. September. Bei Medinadelcampo stieß ein Personeneilzug mit einem Güterzug zusammen; acht Wagen wurden zertrümmert, 48 Personen verwundet.

Rom, 4. September. Der Papst litt, wie die Ztg. „Capitan Fracassa" mittheilt, vorgestern Abend an heftigen Schmerzen der Eingeweide. Die Aerzte ordneten vollkommene Ruhe an, die Audienzen sind seither aufgehoben. Gestern Abend war der Zustand des Papstes nicht mehr schwer bedenklich, aber veranlaßte doch noch Besorgniß.

Newyork, 4. September. Dem „Newyork Herald" wird aus Valparaiso von gestern berichtet: Da die Junta (vorläufige Regierung in Chile) Garantien bezüglich des Prozesses der politischen Flüchtlinge abgelehnt hat (sie soll die gefangen gehaltenen Balmacedistenführer vor ein ordentliches Civilgericht stellen), werden diese sämmtlich auf Befehl der Admirale auf amerikanischen und deutschen Schiffen nach Peru geschickt werden.

* **München**, 4. September. Bei dem Kavallerie-Manöver bei Erding wurden drei schwere Kavalleristen schwer, zahlreiche andere leicht verwundet.

— Die Ertheilung eines Baukonsenses bindet nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts die Polizei nicht derart, daß dieselbe nicht mehr befugt wäre, den Konsens zu widerrufen oder demselben nachträglich eine Bedingung hinzuzufügen. Doch steht ihr die Befugniß nur dann zu, wenn der Konsens rechtswidrig, d. h. im Widerspruch mit einer positiven Vorschrift des örtlichen Baurechtes ertheilt worden war. Anders liegt dagegen die Sache, wenn die Polizei einen Konsens nur deshalb, weil sie, obwohl derselbe einen geradezu unzulässigen Zustand nicht schaffen würde, die öffentlichen Interessen für nicht genügend gewahrt erachtet, nachträglich abändern oder zurückziehen will. In diesem Falle unterliegt die Zulässigkeit einer solchen Abänderung der verwaltungsgerichtlichen Nachprüfung.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

5. Sept. Schön, heiter, warm, frischer Wind (im Süden Strichregen). Nachts kalt. Morgens Nebel. Lebhaft an den Küsten.
6. Sept. Warm, heiter, schwül, strichweise Gewitterregen. Lebhafter Wind.
7. Sept. Vielfach heiter, angenehm, wandernde Wolken, windig. Strichweise Gewitterregen. Lebhaft an den Küsten.
8. Sept. Vielfach heiter, wolkig, angenehm. Lebhaft an den Küsten. In Süddeutschland vielfach Gewitterregen.

Berliner Cours-Bericht vom 3. September.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,90 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 98,10 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 83,90 G. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,50 G. Preußische Consol.-Anl. 3½% 98,10 bz. Preußische Int.-Sch. 3% 83,90 G. Staats-Anl. 4% 101,30 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 100,00 B. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 93,60 bz. B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 94,50 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 95,90 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 101,00 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B 3½% 94,50 G. Westpreußische Ritterschaft II. 3½% 94,50 G. Westpreußische neul. II. 3½% 94,50 G. Preußische Rentenbriefe 4% 101,60 B. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 169 90 B. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 4% —,— —. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —,— —.

Königsberger Coursber. vom 1. Septbr. (Franz Dick, B.-G.)

Hypotheken-Certificate und Prior-Obligationen.	Z.-F.	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen	4	98,50	97,50	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen	4½	—,—	—,—	—,—
Königsmühler . . . . Hyp.-Antheilsch	4½	162,—	—,—	—,—
Pinnauer . . . . do.	4½	103,—	—,—	—,—
Englisch-Brunner Brauerei . . do.	4	100,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein do.	4½	101,50	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg . . do.	4½	101,50	—,—	—,—
do. Ponarth . . . . . do.	4	—,—	—,—	—,—
do. Schönbusch, rückz. 102, do.	4½	—,—	—,—	—,—
do. do. neue do.	5	—,—	—,—	—,—
do. Widbold, rückz. 105, do.	4	100,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle rückz. 105, .	4½	101,—	—,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,	5	104,—	103,—	—,—
Actien.	Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien .	7	107,—	—,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien	1	30,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco, Zinsen	2	—,—	—,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act.	9	—,—	123,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien	—	58,—	—,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien	25	—,—	300,—	—,—
do. Ponarth do.	26	—,—	305,—	—,—
do. Tilsit do.	16	—,—	245,—	—,—
do. Schönbusch do.	18	240 —	—,—	—,—

Berlin, 3. September. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 55,2 bis 55,1 bez., per September 55,7—55,9—55,6—55,8 bez., Sept.-Oktbr. 50,3—50,2—50,7—50,4 bez., Oktober-Novbr. 49,5—49,7 bis 49,4 bez., Nov.-Dez. 49—49,2—48,9—49 bez., April-Mai 1892 49,5—49,7—49,4—49,5 bez. Gekündigt 450 000 Liter. Preis 55,7 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 3. September 1891.

Fleisch. Rindfleisch 35—64, Kalbfleisch 42—65, Hammelfleisch 40—65, Schweinefleisch 49—58 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 70—110, Speck 65—72 Pfg. per Pfund.

Wild: Wildschweine — Pfg. p. Pfd.

Geflügel, leb. Gänse 2,50—3,50, Enten 1,00—1,50, Puten —, Hühner 45—1,25, Tauben 30—40 Pfg. p. Stck.

Geflügel, geschl. Gänse 4,00—4,80 M. p. Stck., Enten 0,75 bis 1,55, Hühner 35—1,50, Tauben 30—40 Pfg. per Stück, Puten — Pfg. per Pfund, Kapaunen — Pfg. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 55—72, Zander 56—90, Barsche 76, Karpfen 71, Schleie 86—91, Bleie 58—63, bunte Fische Plötze 2c. matt leb. 61—68, Aale 50—91, Wels 40 Mark per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 110, Lachsforellen 70, Hechte 25—55, Zander 49—79, Barsche 10—13, Schleie 46—50, Bleie 27—30, Plötze 12—22, Aale 49—62 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 220, Aale 51—112, Stör — Mk. per 50 Kilo, Flundern 0,50—3,00 Mk. p. Schock.

Schalthiere lebend. Krebse 1,50—13,00 Mk. per Schock.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,50—3,15 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—85, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Butter. Ost- und Westpreußische Ia 105—110, IIa 98—103, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 104—108, IIa 96—102, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter 65—75 Pfg. p. Pfd.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- per 50 Kilogr. 2,75—3, weiße runde 3,25, Daber'sche 3,25 Mk., Zwiebeln 3,50—4 Mk. per Ctr.

Stettin, 3. September. Getreidemarkt.

Weizen fester, loco 225—235, per September-Oktober 230,00, per Oktober-November 228,00 Mk. — Roggen unv., loco 205—230, per September-Oktober 236,00, per Oktober-November 231,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 148 bis 160 Mk.

Danzig. Der Börsen-Bericht war bis zum Schluß der Redaktion noch nicht eingelaufen.

Königsberg, 4. September 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,50 Brief, unkontingentirt Mk. 50,00 Geld.

Posen, 3. September. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß 50er) 72,40, do. loco ohne Faß (70er) 52,40. Fest.

γγ **Posen**, 3. September (Wollbericht). In den letzten acht Tagen war der Verkehr ziemlich lebhaft. Einige Fabrikanten aus der preußischen Lausitz kauften 800 Centner ungewaschener Wollen und mehrere hundert Centner Rustikalwolle. Die Preise waren für sämmtliche Gattungen um 1—2 Mk. niedriger, als am Wollmarkte. Von gewaschenen und ungewaschenen Lammwollen fanden mehrere Posten nach Schlesien Absatz.

Berlin, 4. September. (T. D.) Russische Rubel 219,00

Museum.

Sonntag, den 6. Septbr., wegen Umänderung geschlossen. (4746
Der Conservator.

Der hiesige
Gustav Adolph-Verein
beabsichtigt sein (4762)
Jahresfest
Sonntag, den 6. September, 4 Uhr Nachmittags, in der evangelischen Kirche zu feiern.
Die Festpredigt wird Herr Prediger Diehl halten.



Schützenhaus Graudenz.

Kameraden
die das Culmer Schützenfest am 13. und 14. September d. J. mitmachen, wollen durch Eintragung ihrer Namen in die in unserem Schützenhause ausliegende Liste dieses erklären.
(4824) **Der Vorstand.**

Hirsch-Dunker'sche Gewerkvereine.
Sonntag, den 6. September cr., Nachm. 5 Uhr, im Schützenhause:
Ortsverbands-Mitglieder-Versammlung
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Tagesordnung.
1. Die Getreidezölle und die Brotvertheuerung (Refer. Hr. Beutler-Danzig.) (4692)
2. Diskussion.

Gäste sehr willkommen.
Der Vorstand.

Eichenkranz.
Sonntag, den 6. d. Mts.:
Tanz-Kränzchen.

Bekanntmachung.
Montag, den 7. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr
werde ich bei dem Besitzer August Zimmermann in Grünfelde
1 Fach Roggen in der Scheune,
1 Frachtwagen und 4 Stücke Bauholz (4773
öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 3. September 1891.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Auf den am Dienstag, den 8. September d. J., Vormittags 11 Uhr in Jeszewo anstehenden Termin zum Verkauf des zur Segall'schen Konkursmasse gehörigen Schnitt-, Tuch-, Kurz- und Confektions-Waarenlagers mit Ladenutensilien mache ich hiermit nochmals aufmerksam. (4853
Schwetz, den 1. September 1891.
Der Konkursverwalter
F. W. Rathke.

Die Königliche
Baugewerkschule Posen
eröffnet am **3. November d. J.** ihren ersten Lehrkursus. — Die Schüler haben sich spätestens bis zum 15. October schriftlich oder persönlich anzumelden. Das Programm wird auf Wunsch zugesandt.
Der Director der Königl. Baugewerkschule:
Spetzler.

Mein Komptoir befindet sich von heute ab (4613)
Getreidemarkt 4|5.
Max Falck.

Vom 20.—29. d. Mts. werde ich verreisen. (4652)
Schwanke,
prakt. Zahnarzt.

Mein Mann Wentschech Pjissansch ist seit einem Jahr in die Fremde gegangen und hat mich verlassen, derselbe spricht polnisch und deutsch, ist 50 J. alt, Haare blond, kurzsichtig, Größe 5 Fuß 6 Zoll. Ich bitte mir von seinem Aufenthalte Anzeige zu machen. (4829)
Antonia Pjissansch geb. Krachinska, Arbeiterfrau, Heinrichau bei Freystadt Westpr.

Am Jahrmarkt hat sich mein
kleiner gelber Hund
auf den Namen „Mops" hörend, in Graudenz verlaufen. Finder wird gebeten, hierher Meldung zu machen. Kosten werden vergütet. O. von Halfern, Buczek per Roggenhausen. (4757)

---

3 Nonnenstrasse 3.
Herren- u. Damengarderobe
wird schnell u. sauber chemisch gereinigt. Herrengarderobe unzertrennt in kurzer Zeit echt gefärbt. **A. Hiller.**

Kupfervitriol
zum Beizen des Weizens, empfiehlt billigst die Victoria-Drogerie von
(4817) **W. Zielinski.**

Reeller Ausverkauf
wegen Umzuges nach der Marienwerderstraße 48.
Nur bis 15. September verkauft
zurückgesetzte Kleiderstoffe, Damen-Mäntel,
sämmtliche Leinen- und Baumwollwaaren, Flanelle, Reisedecken, Gardinen ꝛc.
zu jedem nur annehmbaren Preise
um möglichst zu räumen. (4803)
Wiederverkäufern bestens empfohlen.
Mode-Bazar Friedländer
Herrenstraße 25.

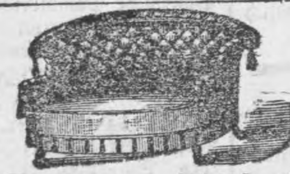
Marienwerderstraße 50. Frisches
Stück-Confect
à Pfd. 60 Pf. (4771)
Feinste Eisbonbons
mit verschiedenem Geschmack
empfiehlt
A. Flach,
Graudenz. Marienwerderstraße 50.

4818) Prachtvolle frische
Einmach-Ananas-Früchte
zu ermäßigten Preisen
offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,85, 1,00 Mk.,
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,
dieselben zarter:
1,75, 2,00, 2,40, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme,
fertige Betten u. Kopfkissen
Bettbezüge
Laken und Steppdecken
Leinwand
das Stück 12,50, 13,75, 14,50, 15,35, 16,70 Mk., (4487)
Handtücher
das Meter 26, 28, 30, 33, 36, 38, 40 Pf.
Tischtücher und Servietten
empfiehlt
H. Czwiklinski.

Ich bin beauftragt, ein kreuzsaitiges
Pianino
das erst kurze Zeit benutzt und **sehr gut** erhalten ist, **billig** zu verkaufen.
Oscar Kauffmann,
(4282) Pianoforte-Magazin.

Herbst-Hüte u. Mützen
für Herren und Kinder
Jahresmützchen
sehr hübsch
Cylinderhüte
in Seide von 6,50 Mark an und Atlas-mechanique von 14 Mark an
Hutbürsten, Trauerflor.
Reparaturen gut und preiswerth.
Hutf. **Ferdinand Klose**
Kirchenstraße 15, am Seminar.



Polster-Möbel
jeder Art, sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen offerirt zu den billigsten und reellsten Preisen das Tapezier-Geschäft von
F. Polakowski.

Pumpenfilze, Bierfilze, Sattelfilz, Filtrirhüte ꝛc. (4808)
Ferd. Klose, Hutf.
Kirchenstr. 15, am Seminar.

Carbolineum
sehr billig bei (4729
Boehlke & Riese.

Woriener Käse
ist wieder eingetroffen, außerdem empfehle alle anderen Käsesorten. (4823)
Julius Wernicke,
Tabakstraße.

Tapeten von 12 Pf. an offerirt
(5600) **I. Osinski,** Grabenstr. 3.

Ferd. Glaubitz,
Fleischerei und Wurstfabrik,
5|6 Herrenstrasse 5|6
en gros en detail.

Corned beef
ausgewogen und in Büchsen, Armour's Fleisch-Extrakt, Cervelatwurst, Salami, frische Blut- u. Leberwurst, Knoblauchswurst und Pommersche Wurst.

Eine der größten und renommirtesten Fahrradfabriken Deutschlands sucht für **Graudenz und Umgegend** einen tüchtigen, möglichst branchekundigen (4782)
Vertreter
dem gute Referenzen zur Seite stehen.
Gefl. Offerten sub D. 1625 an Rudolf Mosse, Berlin.

Damen-Herbsthüte
empfiehlt **Ferd. Klose,** Hutf.
(4807) Kirchenstr. 15, am Seminar.
Alte werden gefärbt u. modernisirt

Colonialwaaren, Weine und Cigarren
en gros & en detail.
Julius Wernicke,
Tabakstrasse. (4822)

Kutsch- und Arbeitsgeschirre, Sättel, Zaumzeuge, Peitschen, Koffer, Jagdtaschen, Schabracken
in Kirsei und Wollfilz, bis zur stärksten Qualität darin, offer. zu mäßigen Preisen
Alb. Czarkowski,
Sattlermeister.

---

ff. Weser Räucherlachs Heubuder Flundern und Kieler Bücklinge
4819) empfehlen
F. A. Gaebel Söhne.

Ich habe in diesem Jahre eine
besonders große Auswahl
sämmtl. Rübengeräthe
in vorzüglichsten Qualitäten
angeschafft und empfehle (4767)
Rübenheber, Rübenspaten, Rübengabeln
in allen Construktionen,
Rübenmesser.
Preise wie bekannt billigst.
Jacob Rau,
vorm. Otto Höltzel.

Blaustein
(4730 empfehlen
Boehlke & Riese.

Wunderbar
zart wird die **Haut, Sommersprossen** verschwinden, braucht man täglich
Bergmann's Lilienmilch-Seife.
Echt a St. 50 Pf. bei **Paul Schirmacher,** Drogerie zum roten Kreuz, **Graudenz.**

Ziegel
bester Qualität, großes Format, verkauft zu billigstem Preise Ziegelei Bischoff.

Ich verkaufe mein (4831)
Schmiede-Handwerkszeug
zu Martini.
F. P., Frödenau b. Raudnitz.

Garten von v. Albedyll-Hausguth
zu verpachten. (4814)

Von vorzüglichen Eltern abstammende 13 Wochen alte
Hühnerhunde
hat preiswerth abzugeben
Schaeler, Graudenz, Marienwerderst. 29

Reineclauden 10 Pfd.-Korb frei M. 3 b. 3,60. Desgl. f. Tafelobst sort. Bald Pfirsiche. Geg. Nachn.
O. Weiser, Obstgart., Loschwitz-Dresd.

---

75 Oxforddown-Kreuzungs-Hammel
verkauft (4850)
Winter, Watterowo bei Culm.

---

25 kernfette Hammel
2 junge Stiere
und ein Holländer Bulle
stehen zum Verkauf beim Besitzer Anussek in Abbau Heinrichsdorf Opr.

Starke Aale
frisch, à 70—75 Pf., geräuchert M. 1,25 pro Pfd., **Gelée-Aal,** in Büchsen à M. 5 u. M. 3, **Räucher-Speckflundern** ꝛc. offerirt (4848)
J. Waltmann, Putzig Wpr.

Vortheilh. Geschäftskauf.
Ein sehr rentables **Brenn- und Baumaterial-Geschäft** in einer größeren Provinzialstadt der Prov. Posen ist wegen Krankheit des jetzigen Inhabers unter günstigen Bedingungen mit Grundstück zu verkaufen oder zu verpachten. Reflektanten belieben ihre Meldungen brieflich mit Aufschr. 4788 durch die Expedition des Gesell. eins.

Gasthäuser
Ein Materialwaarengeschäft m. Holz- u. Kohlenhdlg. mit 1200 M. Anz.
1 Gasth. m. 15 Mg. Land m. 3000 M. Anz.
1 Gasth. an der Chaussee, m. 4500 M. Anz.
1 Gasth. an der Chaussee, m. 2700 M. Anz.
weist zum sofortigen Kauf nach
L. Michalowitz, Marienburg.

Altes Bier-Engros-Geschäft
mit 10 Militär-Kantinen, feste Kundschaft, jährlicher Umsatz 80000 Mark nur an die Kantinen, außerdem Privat, vollständige Einrichtung, ist von sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme werden ca. 15000 bis 18000 Mk. erforderlich sein. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 4793 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Molkereigrundstück
ist von sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Milch ist reichlich zu haben.
(4813) E. Block, Schlochau.

Mein in Mareese bei Marienwerder dicht an der Chaussee belegenes
Grundstück
Wohngebäude, mit Pumpe in d. Küche, Stall und Hofraum, bin ich willens, zu verkaufen. Kauflustige wollen sich dieserhalb direkt an mich wenden. (4833)
Lessen, den 3. September 1891.
Martha Rybinski.

S. auf ei. Bes. v. 967 Morg. zum 1. resp. 15. Oktober d. J. **1500 Mk.** in gl. Priorität mit 15000 Mk. hinter 12500 Mk. Landsch., Grundst.-R. 700 Mk., vers. gegen Feuer 25000 Mark. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. 4840 durch die Exped. des Gesell. erb.

Gesucht 4000 Mk.
auf sichere Hypothek per sofort oder später für ein ländliches Grundstück im Kreise Graudenz. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4849 d. d. Exped. des Gesell. erb.

Ein Gärtner
mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Okt. oder später Stellung. (4837)
A. Jackobowitz, Berlin, Jahnstraße Nr. 1 bei Destillateur Müller.

Ein junger Mann, der das i. e. bedeutenden Provinz-Stadt gelegene, am Platze größte, sehr lucrative Kohlen- u. Baumaterialien-Geschäft seines Chefs übernehmen will, sucht einen thätigen o. stillen **Compagnon** mit ca. 10- bis 12000 Mk. Anerbietungen unter Nr. 4832 an die Exped. d. Ztg.

Für eine **Cigarren- und Tabak-Handl. in größerer Provinz-Stadt** wird ein **jung. intellig. Commis** der **gewandter Exp. u. d. poln.** Sprache mächt. ist, **per 1. Oktober cr.** gesucht. Bew. nebst Zeugniß-Abschr. u. **A. L. 20** Gnesen erb. (4793

Drei Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung.
Albert Kutzner, Klempnermeister, Graudenz. (4444)

1—2 Tischlergesellen
brauche noch gleich oder später.
A. Penke, Tischlermeister.

Einen Lehrling
verlangt von sogleich, polnische Sprache erwünscht. A. Kokolsky, Uhrmacher, Graudenz, Oberthornerstr. 25.

Zum 1. Oktober cr. suchen einen
jüngeren Laufburschen
Wilh. Schnibbe & Co.

Ein sehr solides **junges Mädchen,** welches die Buchführung gelernt hat, sucht eine Stelle (4761)
als Verkäuferin
und ein **Mädchen,** welches in unserer Kleinkinderschule vorgebildet ist, e. Stelle
als besseres Kindermädchen
(Kindergärtnerin 2. Klasse).
Beide empfiehlt Pfarrer Ebel.

Wirthinnen, Köchinnen, Stubenmädchen sucht, **Mädchen für Alles und Kindermädchen** für Güter empf.
Kampf, Oberthornerstr. 4. (4805)

Mädchen für Alles empfiehlt noch Frau Utschig, Langestr. 15.

Mädchen für Alles, Kinderfrauen, Kindermädchen empfiehlt Miethsfrau Koslowska

---

Eine ehrl. saubere Bedienung
kann sofort antreten Oberbergstr. 20, I.

Ein Laden
nebst Wohnung, worin ein Barbier-Geschäft betrieben wird, in guter Lage, vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.
E. Post, Thorn, Gerechtestr. 97.

---

2 Ladenlokale
ein größeres und ein kleineres, am Markte gelegen, zu jedem Geschäfte geeignet, in denen seit 22 Jahren ein Putz- und Wollwaarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, sind zusammen oder getrennt sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft in der Exped. der „Neuen Dirschauer Zeitung" Dirschau

---

Herrenstr. 2 ist die eine Treppe hoch belegene **Balkon-Etage** vom 1 Oktober zu verm. (4825

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, mit Garteneintritt, ist Umzugshalber vom 1. Okt. oder später zu verm. Blumenstr 29, 1 Tr. l.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche u. Zubehör für 150 Mk. zu verm. bei Neidel, Blumenstr. 18.

---

2 Stuben, kl. Stube und Zubehör, für 180 M. zu verm. Unterbergstr. 5/6.

Umzugshalber eine Wohnung zu verm. Festungsstr. 7.

Möbl. Zimmer mit vollst. Pens. für e. einz. H. z. 1 Okt. ges. Off. m. Pr. u. Nr 4586 a. d Exp. d. Ges. erb.

Freundliches Zimmer u. Kabinet an einzelnen Herrn oder Dame zu verm.
G. Breuning, Nonnenstr. 4.

Ein **möbl. Zimmer** wird sofort gesucht. Offerten unter Nr. 4770 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein möbl. Zimmer vom 15. Oktober Getreidemarkt zu vermiethen.
Wo? sagt die Exped. des Geselligen unter Nr. 4768.

Ein Kaufmann und Gastwirth
Besitzer, ev, ca. 41 Jahre alt, am kleinen Ort, sucht auf diesem Wege
pass. Damenbekanntschaft.
Damen im Alter von 28 bis 35 Jahren, mit Vermögen von ca. 3—5 Mille Thl., Wittwen nicht ausgeschlossen, wollen ihre gefl. Adresse unter Nr. 4790 der Exp. des Ges. zugehen lassen. Verschwiegenheit zugesichert.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Sonnabend. „Sodom und Gomorrha", Schwank in 4 Akten von Franz v. Schönthan.
Sonntag. Letzte Vorstellung. Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang 5½ Uhr. „Der Sündenbock", Schwank in 3 Akten von Laufs. „Die beiden Candidaten auf der Brautschau". Schwank in 3 Akten von Schreier.

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 207.

Graudenz, Sonnabend [5. September 1891.

Der deutsche Katholikentag in Danzig.

Der Mittwoch brachte für die Theilnehmer des Tages einige Abwechselung in die Verhandlungen. Nachdem von 10 Uhr bis 12 die Forderungen der „Sektion für Missionen und Charitas", die wir bereits gemeldet haben, im Fluge erledigt waren, machte man schnell noch einige geschäftliche Mittheilungen und dann Schluß. Am Hafen standen nämlich fünf Vergnügungsdampfer, festlich aufgeputzt, der Himmel machte ein vergnügtes Gesicht, die Musik spielte heitere Weisen und die Studenten rieben feuchtfröhliche Salamander dazu. Die vergnügliche Stimmung steckte sogar die Fischweiber an; sie standen mit langen Hälsen am Ufer des Fischmarkts, da kam der erste Dampfer mit der Musik; sofort fuhr der Tanzteufel unter sie, sie faßten sich an und schwenkten sich im Stampfschritt, daß die Röcke flogen und das Ufer stöhnte. Die See lag ruhig und blinkte wie ein Spiegel im Sonnenschein. Um 3½ Uhr saßen die Gäste fröhlich im Garten von Zoppot beim Kaffee. Um 7 Uhr war wieder alles per Extrazug und Pferdebahn im Wilhelmtheater angelangt. Was Dr. Schädler, Pater Benediktus gesprochen, haben wir unseren Lesern in der vorigen Nummer gemeldet, ebenso daß Pfarrer Dr. Grube die Sachsengängerei getadelt, wobei er gegen den Protestantismus gern polemisirt hätte, wenn ihn nicht der Präsident sanft in das milde Fahrwasser priesterlicher Duldsamkeit — d. h. wie sie sein sollte — zurückgeführt hätte.

Der Abend schloß ähnlich wie der Tag zuvor mit Fest und Kommers. Im Wilhelmtheater feierte der Danziger katholische Volksverein, im Schützenhause kommerzirten die katholischen farbentragenden Studentenverbindungen. Ihre feindlichen Brüder, die Studentenvereine, hatten Tags zuvor ihre studentische Feier veranstaltet. Der Unterschied zwischen beiden ist der, daß die Verbindungen unter bunter Mütze und mit einem bunten Band um die Brust und Bierzipfel das Jahrhundert in die Schranken fordern, die Vereine ohne diese Embleme der Wissenschaft auszukommen meinen. Im Uebrigen sind beide nur darin einig, daß sie Religion, Wissenschaft und Freundschaft pflegen, Duell und Mensur meiden. Zu Bochum sollte neulich ein gemeinsamer Kommers gefeiert werden, es kam nicht dazu vor lauter Gezänk. In Danzig scheint man sich auch nicht geeinigt zu haben. Holder Friede, süße Eintracht!

Am Donnerstag wurden die Verhandlungen zu Ende geführt. Um ½9 begann die „letzte geschlossene Generalversammlung". Durch Erheben von den Sitzen drückte dann die Versammlung dem Papste ihren Dank für den Erlaß der „Encyclica" aus und bezeichnete das Arbeiterschutzgesetz vom 8. Juni 1891 als einen erfreulichen Fortschritt in Erfüllung der berechtigten Forderungen der arbeitenden Klassen. Sodann wurden die bereits mitgetheilten Kommissionsanträge über Sachsengängerei und Befriedigung der religiösen Bedürfnisse der Sachsengänger, die Ertheilung des Religionsunterrichts und der Charakter der Volksschule zu Beschlüssen erhoben.

Schließlich gelangte eine Erklärung zur Annahme, in welcher die Erwartung ausgesprochen wurde, daß die Gemeinden, deren Volksschulen aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden, auch für die Schulbedürfnisse katholischer Minderheiten aus öffentlichen Mitteln aufkommen werden.

Die letzte öffentliche Versammlung, welcher auch der frühere Armeebischof Namszanowski beiwohnte, wurde Mittags im Wilhelmtheater mit einem Vortrage des Decan Hammer aus Wolffstein in der Rheinpfalz eröffnet, in welchem der Redner zur kräftigen Unterstützung des Bonifatius-Vereins aufforderte. Stadtpfarrer Huhn-München gab einen geschichtlichen Ueberblick über die katholischen Versammlungen, ging auf das Verhältniß der Katholiken zu Andersgläubigen ein, erklärte, daß sie in Frieden mit anderen Konfessionen leben wollen und verlangte ferner Freiheit des Unterrichts und der Eheschließung, sowie das Verbot der Wiederverheirathung von geschiedenen Ehegatten. Graf Ballestrem sprach über das Centrum und führte aus, wie die „Danziger Zeitung" berichtet, daß dasselbe auch nach dem Tode Windthorst's unverändert bestehen werde, denn noch sei die Ausweisung der Jesuiten nicht aufgehoben, noch sei die Schulfrage nicht gelöst. Aber auch wenn der Friede hergestellt sei, dürfte die Centrumspartei ihre Organisation nicht aufgeben, das würde ein schwerer Fehler sein. Mit Entrüstung wies der Redner sodann den bekannten Artikel des „Osservatore Romano", der den Papst als einen Feind Deutschlands hinstellte, zurück und bezeichnete ihn als eine große „Unverschämtheit".

Mit einer Ansprache des Vorsitzenden wurden die Verhandlungen geschlossen. 300 Theilnehmer der Generalversammlung begaben sich darauf nach dem Schützenhause zu einem Festmahl. Ein Theil fuhr am Freitag in einem Sonderzug nach Marienburg zur Besichtigung des Ordensschlosses.

Die europäische Hopfenernte 1891.

In Deutschland hat das größte Hopfenproduktionsgebiet, Bayern, nur mittelmäßige Ernteaussichten, da dort viele Pflanzungen von Schwärze befallen waren und einzelne von der Blattlaus zu leiden hatten. Bayern dürfte 220 000 bis 250 000 Zollzentner ernten. Sehr günstig steht die Pflanze in Baden, das einer reichen Ernte (etwa 60 000—70 000 Ztr.) entgegensieht; ebenfalls sehr gute Aussichten bietet Württemberg, das annähernd 60 000 Zollzentner ernten dürfte. In den norddeutschen Ländern steht am besten die Altmark, die vielleicht ein Drittel mehr als im Vorjahre bekommen dürfte; weniger gut, aber noch befriedigend, stehen die Plantagen in der Provinz Posen, welche kaum mehr als im Vorjahre ernten dürfte. Beide Produktionsgebiete, einschließlich Sachsen, dessen Hopfenbau unbedeutend ist, rechnen zusammen 40 000 bis 45 000 Zollzentner Ertrag.

Die diesjährige europäische Hopfenernte wird, wie der Bericht des internationalen Getreidemarktes zu Wien behauptet, die des Vorjahres quantitativ um ein Beträchtliches übersteigen. Wenn nun, was voraussichtlich der Fall ist, die Preise mäßige werden, dürfte auch eine lebhafte Ausfuhr nach Amerika (das etwas weniger als im Vorjahre ernten wird) stattfinden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. September 1891.

— Mit Rücksicht auf die auf den 27., 28. und 29. September in Thorn anberaumte polnisch-katholische Volksversammlung stellt der „Kur. Pozn." Betrachtungen an über die in den letzten 20 Jahren abgehaltenen zahlreichen Volksversammlungen, in welchen Kirchen-, Schul- und Wahlangelegenheiten berathen wurden. Diese Volksversammlungen hätten eine schwache Seite gehabt: sie seien wie ein Kunstfeuerwerk bald erloschen, es hätte ihnen an systematischer Ordnung gemangelt u. dergl. Die Thorner polnisch-katholische Volksversammlung stelle sich dagegen von vornherein als eine wenigstens in den Hauptumrissen systematisch geordnete und fest geschlossene Versammlung dar; dieselbe fange mit Gott an, stütze sich auf den Statthalter Christi, vertheidige den Religionsunterricht in Kirche und Schule, nehme das Vereinswesen und die Presse in die Hand und dürfte zum Schluß auch die Absicht haben, ein klares aufrichtiges polnisches Programm aufzustellen und eine wohlüberlegte Erklärung namens der ganzen polnischen Gesellschaft abzugeben, welche die Polen sich zur Richtschnur ihres Denkens und Handelns zu nehmen haben würden.

— Mit Rücksicht auf die noch immer steigende Zahl derjenigen Forstassessoren, welchen in den ersten Jahren nach Ablegung der Staatsprüfung eine mit dem Bezuge von Tagegeldern verbundene forstliche Beschäftigung nicht zugewiesen werden kann, macht der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten in einem neuerlichen Erlasse an die Provinzial-Regierungen darauf aufmerksam, daß im Geschäftsbereiche der landwirthschaftlichen Verwaltung und namentlich bei den General-Kommissionen eine größere Zahl geprüfter Forstassessoren als Landmesser würde Verwendung finden können.

— Die Diätensätze für Forsthilfsaufseher, welche den Reservejägern angehören, sind nach einem Ministererlaß den zur Verwendung im Forstdienst zeitweise beurlaubten Jägern und Oberjägern einschließlich der Feldwebel der Jägerbataillone und des Garde-Schützenbataillons vom 1. Juli d. J. nach Maßgabe ihrer Militärdienstzeit ebenfalls zu gewähren. Eine Ausnahme hiervon hat nur bei den zur Dienstleistung bei der Forstverwaltung beurlaubten Feldwebeln dann stattzufinden, wenn diesen ausnahmsweise die Fortsetzung des Forstdienstes noch während des siebenten und achten Monats ihrer Beurlaubung gestattet wird. Für solche Fälle bleibt die Bestimmung des Runderlasses vom 22. April 1876 in Kraft, nach welcher beurlaubten Feldwebeln vom Beginn des siebenten Monats ihrer Beschäftigung im Forstdienste ab 2 Mk. 30 Pf. Diäten für den Tag zu gewähren sind.

— Nach einer Zusammenstellung des „Prakt. Rathgeber in Obst- und Gartenbau" soll der Ausfall der Ernte in Ostpreußen an Aepfeln und Birnen gut, an Pflaumen und Zwetschen ziemlich gut, an Wallnüssen und Weintrauben gering; in Westpreußen an Aepfeln gut, an Birnen ziemlich gut, an Pflaumen und Zwetschen gut, an Wallnüssen und Weintrauben mittelmäßig sein.

— Im Regierungsbezirk Danzig hat in den Monaten Mai, Juni und Juli die Seeschifffahrt gegen die gleiche Zeit des Vorjahres eine Steigerung der Einfuhr um 24 Schiffsladungen mit 16247 Tonnen erfahren. Die Steigerung entfällt hauptsächlich auf die Kohleneinfuhr. Es gingen ein 515 Schiffe, darunter 304 Dampfer, mit einer Tragfähigkeit von 161159 bezw. 125184 T. Die Ausgänge beliefen sich auf 522 Schiffe, darunter 321 Dampfer, mit 168523 bezw. 136094 T. Tragfähigkeit, mithin gegen das Vorjahr mehr 34 Schiffe mit 20053 T. Tragkraft. Die Binnenschifffahrt übertrifft nicht unbedeutend den Verkehr im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es passirten die Plehnendorfer Schleuse beladen: 1750 Dampfer, 256 Oderkähne, 485 Stromfahrzeuge, 250 Fischerfahrzeuge in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dagegen ist die Zufuhr von Holztraften auf der Weichsel gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Es trafen in der Berichtszeit ein: 228 Traften in 6327 Tafeln (gegen 363 Traften in 9814 Tafeln im Vorjahre).

— In der zweiten Hälfte des Monats August wurden von Neufahrwasser aus an inländischem Rohzucker verschifft: 37972 Zollcentner nach England, 7000 nach Holland, 3000 nach Hamburg, zusammen 47972 Zollcentner (gegen 22022 in der gleichen Zeit v. J.). Der Lagerbestand beträgt zur Zeit 16744 Zollcentner (gegen 4409 am 1. September 1890). Von russischem Zucker wurden im August 6200 Zollcentner nach England und 1000 nach Schweden und Dänemark verschifft.

— Vorgestern gegen Mittag entstand in dem ganz massiven, mit Steindach gedeckten Wohnhause des Besitzers Herrn Joh. Hintzler in Sakrau auf unerklärliche Weise Feuer. Das Haus brannte in kurzer Zeit nieder. Dennoch konnte vieles gerettet werden. Herrn Hintzler, ein Mann im achtzigsten Lebensjahre, verfolgt das Schicksal hart, denn in 7 Jahren ist er hier jetzt zum 3. Mal abgebrannt. Auch im Nachbardorfe Mockrau, wo er früher wohnte, sind ihm Gebäude niedergebrannt.

— Die Ortschaft Czemlewo im Kreise Kulm ist von dem fiskalischen Gutsbezirke, zu welchem dieselbe gegenwärtig gehört, abgetrennt und mit der kommunalfreien Ortschaft Königl. Jarzembinietz in demselben Kreise zu einem Landgemeindebezirke mit dem Namen „Schemlau" vereinigt worden.

V **Briesen,** 2. September. Der evangelische Friedhof, welcher seiner schattigen Gänge wegen nicht allein von den Angehörigen der dort Gebetteten, sondern auch von Jung und Alt aller Konfessionen gern besucht wird, ist leider nur theilweise von Hecken und Sträuchern eingefaßt, wodurch der Zugang von allen Enden möglich ist. Den Frevlern, die es besonders auf Kränze, Kranzschleifen und Blumen abgesehen und daneben auch manchen Unfug verüben, ist es daher leicht möglich, nach Verübung ihrer That zu entkommen. Die Kirchenvertretung hat nun beschlossen, den Kirchhof mit einem Zaune zu umgeben.

r **Aus dem Kreise Löbau,** 3. September. Infolge der Zunahme der Theuerung aller Lebensmittel mehren sich hier die Diebstähle in erschreckender Weise. So wurden einem Besitzer in Kl. Ballowken wieder mittelst Einbruchs Gänse und Enten gestohlen.

φ **Aus dem Kreise Schwetz,** 3. September. Dank den Bemühungen einzelner jüngerer Kräfte ist es gelungen, das Lehrervereinswesen in den letzten Jahren bedeutend zu fördern. Nach dem letzten Jahresbericht des Westpreußischen Provinzialvereins bestehen in unserem Kreise in Stadt und Land fünf Lehrervereine mit weit über hundert Mitgliedern. Der Schwetzer Kreis war darum auf dem diesjährigen Provinzial-Lehrertag in Dt. Krone ziemlich zahlreich vertreten. Leider sind in einigen Vereinen die schwierigen Wegeverhältnisse und die bedeutenden Entfernungen zwischen den einzelnen Mitgliedern einem regen Vereinsleben sehr hinderlich. Segensreich für die Ausbreitung der „freien Lehrervereine" könnte angesichts der ultramontanen Bochumer Wühlereien ein Gau- oder ein Provinziallehrertag, der in dem nächsten Jahre in unserer Kreisstadt abgehalten würde, wirken.

i **Flatow,** 3. September. Der Fuhrmann B. von hier, der ein Liebhaber von geistigen Getränken war, hat sich in der vergangenen Nacht ertränkt. Wie es heißt, haben die Vorwürfe seiner Frau über seinen Lebenswandel ihn in den Tod getrieben. — Der Kandidat der Theologie Heller, Sohn des hiesigen Lehrers Heller, ist vom Konsistorium der Provinz Pommern nach Barth bei Stralsund als Provinzialvikar berufen worden.

Elbing, 30. August. Der hiesige konservative Verein, dem im Elbinger Landkreise 5 Zweigvereine angehören, und der gegenwärtig etwa 1000 Mitglieder aus allen Schichten der Bevölkerung, besonders aus dem Fabrikarbeiterstande zählt, sucht nach Kräften dem sehr regen Treiben der Sozialdemokratie entgegenzuarbeiten. In regelmäßigen Monatsversammlungen werden die Tagesfragen erörtert, ein Gesangschor trägt bei Festversammlungen dazu bei, den patriotischen Feiern besondere Weihe zu geben; besonders segensreich wirkt die seit 1882 bestehende Sterbekasse des Vereins, welcher 1600 Personen (Mitglieder nebst Frauen) angehören. Für jeden Sterbefall werden 100 Mk. ausgezahlt, wozu jedes Mitglied einen Beitrag von 10 Pfg. zahlt. In der letzten Versammlung des Vereins hielt der Generalsekretär des ostpreuß. konservativen Vereins, Herr Dr. Stohn aus Königsberg, einen Vortrag über „die wichtigsten Fragen der Zeit."

Land- und Hauswirthschaftliches.

Kohlenasche als Düngemittel. In Kohlen- und Koksaschen wurde bei 14 Proben im Durchschnitt u. A. 0,81 Prozent Kali, 0,56 Proz. Phosphorsäure, 2,37 Proz. Schwefelsäure und 3,57 Proz. Kalk gefunden. Die Gehalte an Kali und Phosphorsäure machen die Aschen für die Landwirthschaft unbedingt brauchbar, besonders da die beiden Verbindungen in sehr feiner Vertheilung vorhanden sind, von dem Boden daher leicht aufgenommen und somit den Pflanzen sehr leicht zugeführt werden. Der Kalk war an Schwefelsäure gebunden, würde daher bei Zusatz zu Kompost wesentlich dazu beitragen, den Stickstoff zu binden.

(Chem.-Ztg.)

[Beim Aufnehmen der Kartoffeln] achte man darauf, daß die in vielen Knollen sich befindenden Engerlinge, sowohl die des Maikäfers als auch besonders die kleineren aber in großer Zahl vorhandenen Engerlinge der Wintersaateule nicht lebend fortgeworfen werden, wie es meistens geschieht, sondern entweder zertreten oder gesammelt und in ein Feuer geworfen oder an Hühner verfüttert werden. Lebend fortgeworfene Thiere finden bald wieder Nahrung und verbreiten das Uebel im nächsten Jahre. Ein vorzügliches Mittel ist auch ein Auftreiben von Schweinen auf das abgeerntete Feld. Diese durchwühlen den Boden und suchen die zurückgebliebenen Schädlinge sorgsamst auf. A.

Zur Düngung mit Kunstdünger

Die Zeit, wo der Landwirth die größte Menge von Kunstdünger anwendet, ist nicht mehr fern; es dürfte ihn deshalb interessiren, wie sehr die Wirkung durch die Art der Unterbringung beeinflußt werden kann. Versuche von van der Berghe haben ergeben bei Kartoffeln:

Anwendungsweise des Düngers	Ertrag an Kartoffeln pro Hektar kg	Stärke %
Superphosphat aufgestreut	30070	15,4
Chlorkalium und schwefelf. Ammoniak untergebracht	33040	16,2
Superphosphat, Chlorkalium u. Chili aufgestreut	30300	15,6
Superphosphat, Chlorkalium u. Chili untergebracht	31820	16,2
Superphosphat u. schwefelf. Ammoniak aufgestreut	26047	18,6
Superphosphat u. schwefelf. Ammoniak untergebracht	20690	29,1
ungedüngt	9825	19,9

Es zeigt sich hieraus deutlich, daß ein Obenaufliegenlassen niemals rentabel ist, da der untergebrachte Dünger stets und unter Umständen bedeutende Mehrerträge liefert. A.

Verschiedenes.

— Umfassende Ermittelungen finden gegenwärtig wegen der industriellen Nothlage in verschiedenen Theilen Preußens statt. Es hat sich bereits herausgestellt, daß ganz unabhängig von der Theuerung eine Reihe von Gewerkschaften besonders durch den amerikanischen Zolltarif auf das allerschwerste betroffen sind. Unter anderen befinden sich in Krefeld über 10000 Arbeiter (Weber) ohne Beschäftigung. Die dortige einst so blühende Weberindustrie ist durch jenes amerikanische Schutzzollgesetz so gut wie vernichtet. So lange dasselbe also in Kraft bleibt, ist an einen Umschwung zum Besseren gar nicht zu denken, um so weniger, da auf die Erschließung anderer Absatzgebiete nicht gerechnet werden kann. Dementsprechend macht die Sozialdemokratie gerade in diesem Industriebezirke glänzende Fortschritte. Aehnlich und noch schlimmer liegen die wirthschaftlichen Verhältnisse in vielen anderen Städten der Westprovinzen, wo mit der wachsenden Noth auch die Gereiztheit der Arbeiter steigt. Auch in Berlin haben bereits zahlreiche Fabrikherren ihren Arbeiterstand erheblich vermindert. Ueberall werden zum Herbst bedeutende Entlassungen geplant. Träfe diese Voraussetzung zu, so würden zum Winter viele tausend Familien hier brodlos werden. Unter solchen Umständen läßt es sich leicht begreifen, daß die Regierung der kalten Jahreszeit nicht ohne ernsthafte Besorgnisse entgegensieht.

— Die von uns auch besprochene Flugschrift „Gieb uns Brot, Kaiser!" von Florian Geyer ist bekanntlich von der Staatsanwaltschaft in Berlin mit Beschlag belegt worden. Die Verlagshandlung Friedrichs u. Co. versendet nun an die Zeitungen einen Protest des Verfassers gegen die Beschlagnahme. Der Verfasser versichert darin, daß er „von sozialmonarchischer Gesinnung durchtränkt sei" und gerade das Bestreben habe, das Volk für die Monarchie zu erziehen. Aber der Nothstand sei nicht wegzuleugnen und es sei eine große Gefahr für das Land, insonderheit für die sozialmonarchische Idee, unter diesen Umständen die Kornzölle aufrecht zu erhalten. Von dieser seiner Ueberzeugung habe er unserm geliebten Monarchen so eindringlich wie nur immer möglich Kunde geben wollen.

— Von einem deutschen Kriegerverein wird zum Gedächtniß des hundertjährigen Geburtstages Theodor Körners am 23. September eine würdige Feier am Körner-Denkmal bei Kitzen veranstaltet werden. In der Nähe dieses Dorfes wurde das Lützow'sche Freikorps am 17. Juni 1813 mitten im Waffenstillstand überfallen. Der dabei schwer verwundete Körner schleppte sich ins benachbarte Gehölz und dichtete hier das Lied „Abschied vom Leben" („Die Wunde brennt, die bleichen Lippen beben").

— Ein förmliches „Wetzelfieber" scheint in der Provinz Pommern zu wüthen. Ein Stettiner Buchhalter weiß davon eine gar eigenartige Leidensgeschichte zu erzählen. Auf einer wohlverdienten kleinen Erholungsreise begriffen, wird der Buchhalter, ein in seiner äußeren Erscheinung durchaus nichts Verdächtiges zeigender Herr, in Kolberg am 27. August in einem Hotel verhaftet, nach dem Polizeibüreau gebracht und dort nach kurzem Verhör durch seine Papiere und Geschäftsfreunde rekognoszirt. Mit höflicher Entschuldigung wird der natürlich wenig angenehm Erregte freigelassen, wahrscheinlich aber trotzdem noch beaufsichtigt und verfolgt, denn in Treptow a. R., seinem nächsten Reiseziel, wird er Montag, 31. August, wahrscheinlich auf eine etwas unüberlegte Denunziation hin, abermals als muthmaßlicher „Raubmörder" angehalten. Der Herr Bürgermeister setzt sich im Hotel plötzlich zu ihm und fängt eine jener wenig behaglichen Unterhaltungen an, die einem Verhör verzweifelt ähnlich sehen. Man verlangt ihm seine Papiere ab, die nicht als ganz aus-

reichend zur Legitimation des unglücklichen Vergnügungsreisenden angesehen werden, man erklärt ihn im Hotel für verhaftet. Auf der Straße promenirt die Bevölkerung, unter der sich das Gerücht von der Festnahme schnell verbreitet hat, vor dem Hotel auf und ab, Köpfe erscheinen in den Scheiben, im Hotel selbst ist ein ungewohnt zahlreicher Besuch von solchen, die „physiognomisch-kriminalistische Studien" machen. Glücklicherweise nehmen ein Paar Herren, denen die Sache „nicht scheinen will", sich seiner an, bis die telegraphischen Anfragen befriedigend beantwortet sind. Dem armen Buchhalter ist natürlich die Erholungsreise recht schlecht bekommen, er hat weitere Fahrten aufgegeben und ist schleunigst nach Hause zurückgekehrt, wo inzwischen sich die Nachricht von seinen Schicksalen ebenfalls bereits verbreitet hat und nun auch noch Anlaß zu allerhand Scherzen giebt.

— [Mit neuen Kaiser-Photographien,] welche den Kaiser im Vollbart zeigen, wird in Berliner Geschäften arger Humbug getrieben. Unbefangene glauben die neueste Aufnahme des Kaisers nach dem Leben vor sich zu haben, wer aber genauer hinsieht, nimmt sofort wahr, daß ältere Bilder des Kaisers mit einem Vollbart bemalt sind, wodurch das Gesicht einen ganz fremdartigen Eindruck hinterläßt.

— [Russische Censur.] Ein Kopenhagener wollte einen russischen Freund über die Vorgänge an dem derzeitigen Zarenhofe auf dem Laufenden erhalten und telegraphirte deshalb am 29. August: „N. N. St. Petersburg. Kaiser beiwohnt morgen Gottesdienst russischer Kapelle. Dann Frühstück „Derzawa". Einige Stunden darauf empfing der Absender aus Petersburg die nachstehende Depesche; „Im Hinblick auf § . . . der Konvention hat die Censur in Ihrem heutigen Telegramm neun Worte gestrichen." Der Einsender hat diese räthselhafte Zuschrift dahingedeutet, daß die gestrichenen „neun Worte" gerade der Inhalt seines Telegramms waren und daß von dem Letzteren also nichts übrig geblieben ist als — die Adresse.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

— Im Laufe des Monats August sind in der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen 323 Rentenanträge eingegangen, dazu kommen 713 aus dem Juli übernommene und unerledigt gebliebene Anträge. Es wurden 289 Anträge anerkannt und zur Zahlung angewiesen, dagegen 59 als unberechtigt zurückgewiesen, auf andere Weise wurden erledigt 3, 685 aber als unerledigt auf diesen Monat übernommen.

— Wegen eines Vergehens gegen das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung wurde ein Schneidermeister in Berlin vom Schöffengericht zu 20 Mk. Geldbuße verurtheilt. Er hatte einer Arbeiterin, welche er 14 Tage nach Ostern entließ, die Quittungskarte bis Pfingsten vorenthalten; das Mädchen kam dadurch in arge Verlegenheit, da sie ohne Karte neue Arbeit nicht, oder doch nur auf kurze Zeit erhalten konnte. Der Angeklagte behauptete zwar, daß sein Verhalten nur auf Nachlässigkeit zurückzuführen sei, doch hat weder der Staatsanwalt noch der Gerichtshof diesen Einwand als strafausschließend anerkannt.

— Es ist in Frage gekommen, ob dann, wenn irrthümlich statt der der Lohnklasse eines Versicherten entsprechenden Beitragsmarken solche einer niederen Lohnklasse verwendet worden sind, die Berichtigung in der Weise erfolgen kann, daß der fehlende Betrag durch nachträglich beigebrachte Beitragsmarken von entsprechendem Werthe ausgeglichen werden darf. Das Reichsversicherungsamt hat die Zulässigkeit eines derartigen Verfahrens verneint, weil sonst die nach § 26 des Gesetzes bei Berechnung der Rente sich ergebenden Steigerungssätze in vielen Fällen ein anderes Ergebniß liefern würden, als wenn von vornherein die richtigen Marken verwendet worden wären. Es wird daher die Berichtigung stets derart auszuführen sein, daß die irrthümlich verwendeten Marken von dem Vorstande der Versicherungs-Anstalt unter Erstattung ihres Werthbetrages vernichtet und alsdann die vorschriftsmäßigen Marken in die Quittungskarte eingeklebt werden.

Berliner Produktenmarkt vom 3. September.

Die Produktenbörse vom Donnerstag stand in erster Linie unter dem Eindruck flauerer Meldungen vom amerikanischen Getreidemarkt. Andererseits trug auch die günstige Witterung der letzten Tage dazu bei, um einen Rückgang der Getreidepreise zu motiviren. Dementsprechend eröffnete Weizen am Donnerstag sehr flau und ließ anfänglich 3¾ bis 4 Mark nach. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß zu diesen gewichenen Preisen die Kauflust das Angebot überwog, wodurch ca. 1½ Mark zurückgewonnen wurde. Die hierdurch erlangte Preishöhe hat sich zum Schluß abermals nicht behaupten können. Bei Roggen zeigte sich jedoch bald im Gegensatz zu den niedrigen Preisen gute Kauflust, die rasch eine kräftige Erholung herbeiführten. Mühlen legten nur bis Herbst Preis an. Gegen Schluß wurde die Haltung abermals matt, jedoch blieben die letzten Notirungen für Roggen nur etwa 1 bis 1½ Mark hinter den Notirungen vom Dienstag zurück, während Weizen 3 Mk. niedriger als am Dienstag schloß.

Weizen loco 227—240 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, September-Oktober 232½—232¼—233¾—233½ Mk. bez., Oktober-Novbr. 227—228—226¾ Mk. bez., November-Dezember 226—227½—225¾ Mk. bez.

Roggen loco 227—242 Mk. nach Qualität gefordert, klammer inl. 230—232 Mk. bez., besserer inl. 233—235 Mk., guter inl. 236—238 Mk. ab Bahn bez., September-Oktober 236 bis 238½—237 Mk. bez., Oktober-Novbr. 232—235—233¾ Mk. bez., November-Dezember 228—231½—230 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 170—200 Mk. gefordert.

Hafer loco 160—190 Mk. gefordert, mittel und gut ost- und westpreußischer 162—170 Mk.

Erbsen, Kochwaare 195—210 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 180—190 Mk. bez

Rüböl loco ohne Faß 61,3 Mk.

Königsberg, 3. September. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 14 inländische, 274 russische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) beachtet, hochbunter 122-23pfd., 123pfd., 124pfd. 202 Mk. (86 Sgr.), 125pfd. 120 Mk. (88⅛ Sgr.), 117pfd., 121-22pfd., 122pfd. 190 Mk. (80¾ Sgr.), 118-19pfd., 121pfd. 185 Mk. (78½ Sgr.), 121pfd. blauspitzig 170 Mk. (72¼ Sgr.), 124pfd. 200 Mk. (85 Sgr.), 126-27pfd. 210 Mk. (89¼ Sgr.), rother 122pfd. 200 Mk. (85 Sgr.), 125pfd. 209 Mk. (88¾ Sgr.).

Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) unverändert, 112pfd. 113 bis 114pfd. 198 Mk. (79¼ Sgr.), 114pfd. besetzt, 118pfd. 205 Mk. (82 Sgr.), 112pfd., 117pfd. 211 Mk. (84½ Sgr.) pro 120 Pfund holländisch.

Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) mehr beachtet, große 142 Mk. (49¾ Sgr.).

Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) flau, 120 Mk. (30 Sgr.) 128 Mk. (32 Sgr.), 130 Mk. (32½ Sgr.).

Magdeburg, 3. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,70, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14.60. Schwach.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 6. September (15. n. Trin.) 8 Uhr: Hr. Pfr. Ebel, 10 Uhr Herr Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Gustav Adolffest. Predigt: Prediger Diehl.

Donnerstag, den 10. September, 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann.

Montag, den 7. September, 5 Uhr, Sitzung des Gemeindekirchenraths.

Gestern Abend 10 Uhr starb plötzlich am Herzschlage mein innigstgeliebter Mann

Philipp Segall

in seinem 28 Lebensjahre.

Dieses zeigt, in tiefer Betrübniß um stille Theilnahme bittend, an (4786

Jezewo, 3. September 1891.

Martha Segall
geb. Conitzer.

Aufforderung.

Diejenigen Genossen, die früher und diejenigen, die mit Ende 1890 aus unserm Verein ausgeschieden resp. ausgeschlossen sind, ihr Mitgliederguthaben nebst angesammelten Dividenden aber bisher nicht abgehoben haben, werden hiermit aufgefordert, solche bis spätestens **den 15. November 1891** in unserm Kassenlokale gegen Rückgabe der Mitglieder- und Quittungsbücher abzuheben und in Empfang zu nehmen. (2130)

Die bis zu diesem Termine nicht abgehobenen Beträge werden entweder dem Reservefonds zugeschrieben oder anderweit verwendet werden.

Bischofswerder, 10. August 1891.

Der Vorstand d. Vorschußvereins
E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.
Dr. Holder-Egger. Kollpack. Johannes Peschlack.

Rechnungs-Abschluß der Zuckerfabrik Schwetz

für das Geschäftsjahr 1890/91.

Activa.

Grundstück-Conto		M. 22762,20
Gebäude-Conto	M. 769350,05	
Neuanschaffungen	" 4000,—	
	M. 773350,05	
Abschreibung	" 2000,—	" 771350,05
Maschinen-Conto	" 998103 32	
Neuanschaffungen	" 25354,76	
	M. 1023458,08	
Abschreibung	" 10000,—	" 1013458,08
Cassa-Conto		" 5768,96
Bahnanschlußgeleis-Conto		" 46187,59
Debitoren		" 176444,93
Betriebs-Conto		
Zucker- u. Melasse-Vorrath	M. 26800,—	
Utensilien nach Abschreibung	" 17892,80	
Riemen u. Gurte dto.	" 17248,—	
Vorausbezahlte Prämie und Pacht	" 2560,—	
Betriebsmaterialien-Vorrth.	" 48793,97	
Schnitzel-Vorrath	" 260,—	
Feldbahn	" 4022,60	
Fuhrwerk	" 2183,—	" 119760,37
Gewinn- u. Verlust-Conto		
Verlust-Vortrag		" 134383.07
		M. 2290115.25

Passiva.

Aktien-Kapital-Conto	M. 790400,—
Accept-Conto	" 152234,75
Creditoren	" 1347480,50
	M. 2290115,25

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

An Saldo-Vortrag von 1889/90	M. 216668,47
" Zinsen Conto	" 75591,02
" Abschreibungen	" 18772 90
	M. 311032.39

Credit.

Per Betriebs-Conto	M. 176522,65
" Conto pro Diverse	" 126 67
" Saldo-Vortrag	" 134383,07
	M. 311032,39

Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Schwetz.
K. v. Leipziger. v. Mieczkowski. F. Horst. v. Rozycki.

Vorstand der Zuckerfabrik Schwetz.
F. Rahm. H. Krech. Alb. Steinmeyer. E. Richert.

Vorstehende Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust-Conto habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern der Fabrik in Uebereinstimmung befunden.

Schwetz, den 21. August 1891.

Richd. Schirmacher
gerichtlich vereidigter Bücher-Revisor zu Danzig.

(4738)

Zum **baldigen Antritt** suche einen **durchaus tüchtigen** (4623)

Schweizerdegen

welcher sowohl am Kasten, wie an der Maschine (Bohn u. Herber'sche Schnellpresse) geübt und im Werkdruck erfahren ist. Gleichzeitig kann sich ein **tüchtiger, flinker, jüngerer**

Schriftsetzer

melden. Außerdem findet ein **nicht zu junger**

Buchbindergehilfe

der im Stande ist, vollständig selbstständig zu arbeiten und im Handvergolden erfahren ist, Stellung.

Sämmtliche Stellungen sind **dauernd.** Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen.

Reflektirt wird nur auf **wirklich tüchtige, solide** Kräfte.

Louis Schwalm, Riesenburg.

Einen tüchtigen (4669)
Barbiergehilfen u. einen Lehrling
sucht E. Schwalbe, Bromberg,
Bahnhofstraße 9⁷.

---

2 bis 3 Malergehilfen

erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei (4606
J. Rastemborski, Maler,
Hohenstein Opr.

Ein junger Bäckergeselle

kann sofort eintreten bei (4797)
R. Neumann, Stuhm.

Ein unverheiratheter (4759

Meier

oder eine **Meierin** mit Separator-Dampfbetrieb vertraut, bei ca. 600 Lt. täglich Durchschnittsbetr., findet vom 1. Oktober ab Stellung in
Dom. Gr. Sakrau bei Gr. Koslau Opr.

Suche von **sofort** einen ordentlichen, brauchbaren (4634)

Müllergesellen.

Boldt, Mühlengut Wilhelmsmark
bei Gruczno.

Ein tüchtiger (4748

Gärtner

wird von Zuckerfabrik Pelplin gesucht, welcher während der Dauer der Rübenverarbeitung den Posten eines Probenehmers bei der Rübenanfuhr zu übernehmen hat. Auf Zuverlässigkeit wird der größte Werth gelegt. Freie Wohnung und Verpflegung wird nicht gewährt. Offerten mit Gehaltsforderung erbittet Zuckerfabrik Pelplin.

Brunnenmacher

zum neuen Brunnenbau, wünscht Lueck, Sackrau. Meldungen nimmt Herr Kaufmann A. Makowski, Graudenz, entgegen. (4203)

Schlosser,
Schmiede

von welchen bevorzugt werden, die mit Dampfdreschmaschine dreschen können oder damit Bescheid wissen, finden dauernde Beschäftigung in der Maschineure paratnrwerkstatt von J. Gnuschke, Culmsee.

Einen tüchtigen, nüchternen

Schmied

sucht von sofort (4663
Fr. Hinz, Dampfsägewerk, Gollub Wpr.

Brennerei!

Gehilfe u. Lehrling od. jung. Mann z. w. Ausbildung ev. sucht v. sofort
Konopacki, Seeheim, Bez. Posen.

Ein Brennereigehilfe

wird sofort gesucht. (4625
Dominium Strasburg
per Strasburg Wpr.

Suche von sofort einen tüchtigen, nüchternen (4629)

Brauergesellen.

Auch kann sich

ein Lehrling

für die Brauerei melden.
Brauerei Rosenberg Westpr.
Otto Hancke.

Ein tüchtiger Schuhmacher

der gleichzeitig das Zuschneiden gründlich versteht, findet sofort dauernde Beschäftigung bei (4474)
Wittwe A. Ernst, Saalfeld Ostpr.

Drei bis vier (4475

**Schneidergesellen und
4 Lehrlinge**

können sofort eintreten bei
F. Schleiff, Schneiderm., Dt. Eylau.

Ein verheiratheter, solider, tüchtiger

Stellmacher

mit eigenem Handwerkszeug, der einen Dampfdreschapparat zu führen versteht, findet von Martini d. Js. dauernde Stellung bei P. Ziemens, Katznase,
(4316) bei Altfelde

Maurer

und **Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung beim Bau der Kaserne in Strasburg Wpr. (4581)

Zwei ordentliche Maurer

für die Streckenarbeit Gruppe-Jezewo finden Anstellung bei (4592
F. Kriedte, Zimmermeister,
Graudenz.

Maurer
und Arbeiter

erhalten bei hohem **Akkordlohn** dauernde Beschäftigung an den Kasernenbauten in **Gnesen.**

G. Plehwe, Maurermeister
(4811) **Gnesen.**

---

1 tücht. Klempnergeselle

findet von sogleich dauernde Beschäftigung (auch Winterarbeit) bei gutem Lohn.
Joseph Brix, Klempnermstr.
Briesen Wpr.

Zwei tüchtige (4531

Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung.
G. Steinke, Klempnermeister,
Podgorz Wpr.

Ein tüchtiger

Windmüllergeselle

kann sofort eintreten bei (4749)
A. Müller, Jeszewo.

Für sofort sucht einen tüchtigen, zuverlässigen (4755)

Müllergesellen

Bankauermühle bei Warlubien.
L. Richter, Werkf.

Ein tüchtiger, zuverlässiger (4514

Mälzer

kann bei uns am 1. Oktober eintreten. Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche an
Gebr. Schultz, Brauerei Goldap.

---

30 Inspektoren

selbstständig, unterm Prinzipal, für Vorwerke u. als 2. Inspektoren von gleich u. 1. Oktbr. gesucht durch **A. Albrecht, Königsberg i/Pr.,** Alte Reiterbahn **28, pt. links.** Bed. gegen 20 Pfr.-Marke.

Zum Antritt am 1. Oktober und später suche ich noch mehrere unverh.

**Inspektoren, sowie
Rechnungsführer und
Hofverwalter.**

G. Böhrer, Danzig.

Dom. Racice b. Kruschwitz sucht z. sofortigen Antritt einen zuverlässigen

deutschen Hofbeamten.

Polnische Sprache und gute Zeugnisse erforderlich. Gehalt 300 Mk. pro anno.

Dom. Stanomin bei Brudnia, Kreis Inowrazlaw, sucht von möglichst bald einen nicht zu jungen, unverheiratheten, durchaus zuverlässigen (4448)

Beamten.

Polnische Sprache erforderlich. Gehalt nach Uebereinkommen.

Ein gut empfohlener (4630)

gebildeter Landwirth

der mit Buchführung und vorkommenden schriftlichen Arbeiten vertraut ist, findet vom 1. Oktober cr. Stellung **als zweiter Beamter** in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Bewerber wollen Zeugnißabschriften u. selbstgeschr. Lebenslauf einsenden. Gehalt 400 Mark.

Inspektoren, selbstständ., verh. u. unverh., **Brennerei Verw.** sowie **Hofverwalter** sucht z. 1. Oktober cr.
Schmelzer, Posen, St. Martinstr. 49.

Ein unverh., gut empfohl., erfahrener

Wirthschafts-Inspektor

22 Jahre im Fach, auf rent. Güt. fung., sucht unt. bescheid. Anspr. z. 1. Okt. Stell. Gefl. Off. unt. P. Z. postlag Nakel. (4845

Ein tüchtiger, gut empfohlener

Wirthschaftsbeamter

evangl, wird vom 20. September oder 1. Oktbr. gesucht. Anfangsgeh. 300 M.
Dom. Sophienthal
4753) per Weißenburg Westpreuß.

Gesucht zum 1. Oktober d. Js. ein unverheiratheter, evangelischer

Hofinspektor u. Rechnungsführer.

Gehalt 360 Mk. Abschrift der Zeugnisse einzusenden. Dom. Borkau bei Morroschin Westpr. (4752)

Suche einen unverheiratheten, energischen. zuverlässigen, mit nur guten Empfehlungen versehenen

Beamten

für mein Brennereigut von 1000 Morgen. Meldungen und Gehaltsansprüche sind unter Nr. 4749 an die Expedition des Geselligen erbeten. Briefmarken verbeten. Zeugnißabschriften werden nicht zurückgesandt.

In Lubochin bei Laskowitz findet ein junger (4743

gebildeter Landwirth

zum 1. Oktober d. J. Stellung als Inspektor gegen 240 Mk. Gehalt. Ein

Eleve

gegen Pensionszahlung bei Familienanschluß zu derselben Zeit daselbst gesucht.

Ein energischer

Leutewirth

mit guten Zeugnissen, der lesen und schreiben kann; (4533

ein Kuhfütterer

und verheirathete

Pferdeknechte

zu Martini gesucht in Gawlowitz bei Rehden.

In Birkeneck bei Strasburg findet ein gut empfohlener (4796)

2. Wirthschafter

für Hof und Speicher Stellung. Gehalt 300 Mark.

**Schachtmeister
mit 40—60 Arbeitern**

sucht zum sofortigen Antritt
(4481 Zuckerfabrik Pelplin.

Ein Unternehmer

findet mit **40 bis 50 Leuten** beim Ausnehmen der Zuckerrüben Beschäftigung in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. (4631)

Ein Rübenunternehmer

der sofort eintreten kann, wird gesucht.
Dominium Kl. Watkowitz
bei Rehhof.

Akkordleute

zum Mähen und Zusammenbringen des Heugrases auf meiner **Wiese** bei Rehkrug können sich sofort melden.
4498] H. Mehrlein.

**80 Erdarbeiter und
20 Drainirer**

können noch angenommen werden bei der Meliorations-Genossenschaft Bietowo, Kreis Pr. Stargardt. Verdienst pro Tag in Accord 2 Mark und darüber. Meldungen bei dem (4708)
Schachtmeister Kleefeld.

Arbeiter und Arbeiterinnen

welche für nächste Campagne dauernde, gut lohnende Arbeit suchen, können sich schriftlich oder persönlich melden.

Wohnung vorhanden. (4143)

Aktien-Zuckerfabrik Wierzchoslawice (Post- u. Bahnstation), Prov. Posen Bahnstrecke Thorn-Inowrazlaw.

Arbeiter-
Annahme.

Die Campagne der Zuckerfabrik Melno beginnt am Dienstag, den 22. September und werden Arbeiter für dieselbe am nächsten Sonntag, den 6. September, auf der Fabrik angenommen. (4186)

Zuckerfabrik Melno.

Einen zuverlässigen (4627

Pferdewirth

von sofort oder Martini d. Js. sucht
Dom. Baiersee v. Gelens Wpr.

Ein junger Mann

welcher die Landwirthschaft erlernen will, findet Stellung in Tursnitz per Wiewiorken. (4720) Reichel.

Einen energischen, evang., polnisch sprechenden, gebildeten (4626

Eleven

ohne Pensionszahlung sucht von sofort Falkenau-Jastrzembie b. Strasburg W.
G. Hewelcke, Gutsbesitzer.

Ein junger Mann aus guter Familie, welcher Lust zur Landwirthschaft hat, findet (4607

als Eleve

Stellung in Gr. Jauth per Rosenberg. Neumann.

Für mein Material-, Eisenwaaren und Destillationsgeschäft suche zum baldigen Eintritt (4798

einen Lehrling.

Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Arthur Berger, Bischofswerder.

Buchhandlungs-Lehrling

aus guter Familie, im Besitz einer tüchtigen Schulbildung, wird für eine alte größere Buch- und Kunsthandlung in Danzig bei jährlich steigender Unterstützung zum baldigen Eintritt gesucht. Meldungen sowie Näheres durch von Schumann, Danzig, Wallplatz 13.

Einen Lehrling

suche für meine Destillation- u. Colonialwaaren-Handlung.

B. L. Pottlitzer Wwe.
Freystadt.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Cigarren- u. Tabak-Geschäft per Oktober ev. auch früher unter günstigen Bedingungen Aufnahme. (3059)

E. Caspari,
Schwetz a/W.

Einen Lehrling

sucht G. Rindt, Bäckermeister. (4642

Für unser Damen-Confektions- und Manufakturwaaren-Geschäft suchen per sofort oder zum 1. October einen

Lehrling

mosaischer Confession. (4789)
M. Czarnkowsky & Co, Prenzlau.

Für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche zum 1. Oktober oder auch früher (4467)

einen Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
P. Boldt II, Mewe Westpr.

Ein zuverlässiges, gut empfohlenes

Wirthschaftsfräulein

Tochter achtbarer Eltern, in allen Zweigen der Landwirthschaft u. feinen Küche erfahren, viele Jahre thätig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen zum 1. oder 15. Oktober selbständige Stellung in der Stadt oder auf dem Lande. Off. bitte unter „Wirthschaftsfräulein **N. N.**", Thurowken per Wittmansdorf Ostpr., an Herrn Rittergutsbesitzer Pohl zu richten. (4739)

Suche zum 1. Oktober Stelle für

eine Meierin

die auch zugleich die Hauswirthschaft übernehmen kann. (4724)
Dampfmolkerei Tiefensee Westpr.
H. Schipplick.

Eine Kindergärtnerin

I. Klasse, aus anst. Familie, sucht zum 1. Oktober cr. unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten an Alma Plischke in Elbing, Innern Georgendamm Nr. 6. (4734

Für meine Tochter, welche Wirthschaft und Küche erlernt hat, suche eine Stelle zur (4791)

Stütze der Hausfrau

mit Familienanschluß. Gefl. Adressen an Meye, Dirschau.

Suche für meine Tochter, welche die Landwirthsch. erlernt hat, in Schneiderei, Wäschenähen und allen Handarbeiten geübt ist, bis zum 1. November cr. eine **Stelle als Stütze der Hausfrau** am liebsten auf dem Lande. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Offert. unt. Nr. 4293 durch d. Exp. des Gesell. erb.

Eine anst. j. Dame, welche mehrere Jahre in der **künstl. Blumenbranche als selbstständige Binderin u. Verkäuferin thätig, sucht anderweitig**

Engagement.

Off. sub C 3300 bef. d. Annonc.-Exp. v.
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Königsberg i. Pr.

Nach Belgien — Erzieherin, kath. mus., gelfg. französ., engl. sprech., f. ein Mädch. v 12½ J., Geh. 1500 Frc., f. Fr. Hptm. **Marty,** Königsberg, Prinzenstr. 3, p.

Es wird für die unteren Klassen einer Töchterschule eine geprüfte

Lehrerin

gesucht. Gefl. Offerten nebst Zeugnißabschriften werden unter Nr. 4479 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine musikalische, geprüfte

Erzieherin

wird zum 1. Oktober zu 2 Mädchen 7 und 10 Jahren unter bescheidenen Ansprüchen gesucht. (4432
R. Hellwig, Altau.

Für meine Arbeitsstube suche zum sofortigen Antritt eine tüchtige

Directrice

für Damenschneiderei bei hohem Gehalt und Familienanschluß. (4620
M. Meyer, Rastenburg Opr.

Für mein Putz-Geschäft suche ich per sofort oder 15. September eine

tüchtige Directrice

die schon mehrere Jahre selbstständig arbeitet, bei gutem Gehalt u. Familienanschluß. Bitte Offerten mit Gehaltsansprüchen. J. Benski, Mewe.

In meinem Manufakturwaaren-Geschäft findet eine (4233)

gewandte Verkäuferin

(mos.), der polnischen Sprache mächtig, welche sich auch zur Stütze der Hausfrau eignet, bei Familien-Anschluß von sogleich angenehme u. dauernde Stellung.
Philipp Hirsch, Strelno.

Per sofort wird eine tüchtige

Verkäuferin

für Putz- und Weißwaaren gesucht.
Offerten mit Photographie und Zeugnissen unter 4745 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Für mein Kurz- u. Weißw.-Geschäft suche von sofort eine tüchtige

Verkäuferin

die der polnischen Sprache mächtig ist.
Max Braun in Thorn.

Ich suche zum 1. Oktober nach Dt. Eylau Wpr. ein (4704)

gebildetes Mädchen

als Stütze der Hausfrau. Dasselbe muß Liebe zu Kindern haben, kochen, plätten und nähen können. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse einzusenden an Frau von Liebermann geb. Freiin von Kettler, Berlin N., Ansbachstr. 6.

Zur Stütze der Hausfrau u. Verkauf von Bäckerwaaren suche ein solides

gewandtes Mädchen

welches in Küche und Handarbeit erfahren sein muß. (4733)
Emil Pardon, Culm.

Zum 1. Oktober d. Js. wird auf dem Lande für einen 6 Jahre alten Knaben eine junge

Kindergärtnerin I. Kl.

gesucht, die denselben den Anfangsunterricht geben soll, solches auch schon mit Erfolg gethan hat. Ebenso Beschäftigung in der Wirthschaft. Bewerberinnen wollen Zeugnißabschriften und Photographie u. Nr. 2728 an die Exp. des Geselligen zur Weiterbeförderung einsenden.

Ich suche für meine gelähmte Mutter ein zuverlässiges. nicht zu junges

Mädchen

von bescheidener freundlicher Gemüthsart, welche auch kräftig genug ist, die Kranke zu heben. Das Mädchen hat deren ganze Bedienung zu besorgen, in der freien Zeit auch Hausarbeit zu übernehmen. Schneidern und Maschinenähen wäre erwünscht. **Nur solche,** welche ähnliche Stellung bereits gehabt, mögen sich melden und Zeugnisse einsend n. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau von Wernsdorff,
4747) geb. von Alt Stutterheim.
Peterkau bei Sommerau Wpr.

Suche zum 1. Oktober ein

junges Mädchen

welches die Wirthschaft erlernt hat und gute Empfehlungen besitzt, als **Wirthin** unter meiner Leitung. (3900
Meldungen mit Gehaltsansprüchen an Anna Kramer,
Voigtshof b Seeburg.

Als Lehrmeierin

kann zum 1. November d. Js. ein anständiges kräftiges Mädchen, das wirklich eine tüchtige Meierin werden will, unter günstigen Bedingungen hier eintr.
Dampf-Meierei Löbau, Wpr.

Eine tüchtige, selbstthätige

Wirthin

erfahren im Kochen, Backen, in der Kälber- und Federviehaufzucht, wird zum 1. Oktober resp. früher für 210 Mark Gehalt pro Jahr gesucht von
Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.

Zum 1. Oktober d. J. sucht eine im Kochen tüchtige Wirthin bei einem Gehalt von 200 Mark,
Dom. Slawianowo
bei Kleszyn.
Nähere Auskunft über den Wirkungskreis brieflich. (4705)

Eine erfahrene, ältere

Wirthin

die treu und willig ist und ihre Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, sucht Frau M. Pröll, Roggenhausen per Schloß Roggenhausen. (4719

Für einen kleinen Haushalt in der Provinz suche zum **sofortigen** Antritt eine selbstständige, (4746

mosaische Wirthin.

Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche u. **H. J. 138** in der Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse, Bromberg erbeten.

Zum Oktober wird für eine Molkerei von 30 Kühen eine

Meierin

gesucht, die gute Tafelbutter bereitet und in der Wirthschaft behilflich ist.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werden erbeten unter Nr. 4756 durch die Exped. des Gesell.

Eine anspruchslose (4732)

alleinstehende Frau

wird zur Aufwartung eines kleinen, gesunden Kindes gesucht. Lohnforderung bitte schriftlich einzusenden.
Huhmann, Neumünsterberg Wp.

Eine Dame, evang., Pächterin ein. rentabl. Gastwirthsch., wünscht sich recht bald zu verheir. Hierauf refl. Bewerber von 30—50 J., die nur tücht. Geschäftsleute sind, bevorzugt, etw. Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung, wollen ihre Adressen unt. **O. K. Nr. 100** postlag. Strasburg einsenden. (4556

**Reiche
Heirath.**

Unbedingte Diskretion.

Für drei nette, junge Damen aus bester Familie, mit nachweislich. Baarvermögen von 350000, 600000 u. 900000 Mark suche ich geeignete und feine Candidaten in guter angesehener Position.

Streng reelle, höchst conf. Ausführg., sowie unauffällige Corresp. sind gesichert. Sämmtliche Aufträge besitze ich nachweislich direkt von Angehörig., weshalb ich auch anonyme, postlagernde 2c. Offert. nicht berücksichtige.

Ausführl. Schilderung der Verhältnisse 2c. mit Photogr. und Rückporto beantwortet (4682)

Adolf Wohlmann,
Ernststr. 6, II, in Breslau.
Adresse erbitte genau.
Begründet 1874.

Ein definitiv angestellter Beamter, ev., mit einem augenblicklichen Gehalt von 2000 Mark, Ende der 30er, wünscht sich **zu verheirathen.** Junge Damen, auch Wittwen ohne Kinder, im Alter von 25—35 Jahren, mit einigen tausend Thaler Vermögen, welche geneigt sind, demselben tausend Thaler bedingungslos **zu Verfügung zu stellen, wollen sich** gefl. unter **P. S.** postlag. Stegers Pom. melden.

Traubencur.

Italienische, Rheinische, Meraner

Curtrauben.

WIESBADEN

Eröffnung Anfang September.

Prospecte und illustrirte Broschüre unentgeltlich durch die Curdirection: **F. Hey'l.**

Traubencur.

Italienische, Rheinische, Meraner

Curtrauben.

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen, Verstehen der **englischen u. französischen** Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **38** Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefe n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk.

Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin SW. 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französ. gut bestanden.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem Königl. Amtsgericht zu Strasburg Westpr. zugelassen.

Krause

4458) **Rechtsanwalt.**

Ich werde am **Montag, den 7. September** cr. in (9833)

Gilgenburg-Dietrich's Hotel

geschäftlich zu sprechen sein.

Dr. Sanio

Rechtsanwalt in Neidenburg.



Meinen geehrten Mahlkunden erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich **meine Mühle nach neuestem Styl umgebaut** und zur Aushülfe bei Wassermangel eine 25pfrd. Lokomobile zum Betriebe der Mühle angeschafft habe, weshalb ich nun stets geschätzte Aufträge **sofort erledigen** kann. Gutes Fabrikat und reelle Bedienung wird zugesichert. (4725)

Mühle Daszkowo,

24. August 1891.

F. Joost.

Durch das Mittel gegen Rothlauf von Herrn Michalski, Schönau, sind meine Schweine stets gesund erhalten worden. Spreche hiermit meinen Dank aus. (4785

Mahnke, Besitzer, Cyste.

Suche von sofort für mein Colonial-, Material- und Destillationsgeschäft unter günstigen Bedingungen

zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern.

St. Szpitter,

Lessen.

Cypervitriol

zum Beizen von Weizen offerirt billigst

St. Szpitter,

Lessen.



Unübertrefflich gegen Rothlauf bei Schweinen.

Herren **L. H. Pietsch & Co., Breslau** Vorwerksstr. 17. (4236b

Chemisch-pharmaceutisches Laboratorium.

Ich bezeuge, daß in den laufenden Jahren, seit welchen ich bei meinen Schweinen Ihr **Rothlauf-Präservativ** anwende, keines von dieser Krankheit befallen wurde, während in den benachbarten Ställen über 30 Stück eingegangen sind.

Altenkirchen. **Lange,** Lehrer.

à Pfd. 1 Mk., reicht 34 Tage für ein Schwein.

Zu haben in: Graudenz bei **Fritz Kyser,** Dt. Eylau Apotheker **R. Böttcher,** Ortelsburg Apotheker **G. Lepehne,** Löbau **M. Goldstandts Sohn,** Bischofswerder **H. v. Hülsen Nachflg.,** Strasburg Wpr. **J. v. Pawlowski & Co,** Culm **Otto Peters.**

Nähmaschinen

nachweislich allerbesten Fabrikates, in größter Auswahl, von 70 Mk. an, bei langjähriger, gewissenhafter Garantie und (6967i)

Abzahlungen von 1.50 Mk. p. Woche an

empfiehlt **Franz Wehle,** Mechaniker

Kirchenstraße 12.

Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!

Viehfutter-Schnelldämpfer

Patent Ventzki.

Unerreicht in Leistung, bequemer Handhabung, Sparsamkeit im Betriebe, Dauerhaftigkeit und Billigkeit.

Man verlange kostenfreie Zusendung von Prospekten.

A. Ventzki,

Maschinen- u. Pflugfabrik,

Graudenz.

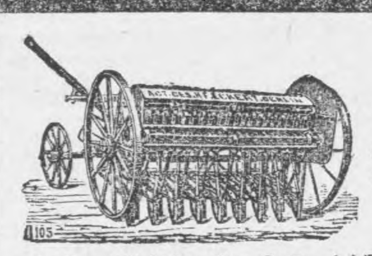
Asphalt-Fußböden für Ställe, Flur und Küchen, Höfe, Straßen, Fabrikräume. (151)

Asphaltisolirungen von Fundamenten, Wänden, Brücken und Gewölben fertigen billigst unter Garantie

Gebr. Pichert

Graudenz, Thorn und Culmsee

Baumaterial-Spezial-Geschäft.



„Berolina"

Drillmaschine

(Ueber Zweitausend im Gebrauch).

1. Die Maschine säet stets **gleichmäßig,** in der Ebene sowohl, wie bergauf und bergab und am Hange entlang, ohne jede Regulirung irgend welcher Art. (8434)
2. Die Maschine säet auch bei jeder Fahrgeschwindigkeit stets gleichmäßig.
3. Stöße und Rucke haben bei dieser Maschine keinen Einfluß auf die Regelmäßigkeit der Aussaat.
4. Die Maschine hat nur eine Säewelle für sämmtliche Sam narten.

H. F. Eckert, Bromberg



MARIAZELLER

Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, *deren Ursachen* und *Folgen* eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt *guter* Wirkung.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).

Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.

Apotheker **C. BRADY,** Kremsier (Mähren).

Bestandtheile sind angegeben.

In Apotheken erhältlich. (3115)

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Flaschen für 1 Jahr ausreichend a 50 Pf. bei **Fritz Kyser.**

Conserve-Büchsen

mit Patentverschluß, werden sehr billig verkauft, wie auch **alle anderen Artikel** im Ausverkauf bei (4773)

D. Israelowicz, Lampenfabrik.

---

200 cbm nach Maaßangabe geschnittene

Kanthölzer

werden zu kaufen gesucht. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4735 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

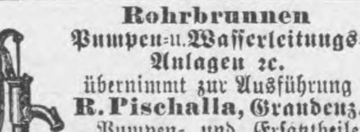
Bei dem Gemeindevorsteher **v. Wysocki** in Gr. Partenschin bei Gr. Leistenau stehen 2 zweispännige, gut erhaltene

Arbeitswagen

und mehrere

Wirthschafts-Gegenstände

zum Verkauf. (4721



Rohrbrunnen

Pumpen- u. Wasserleitungs-Anlagen 2c.

übernimmt zur Ausführung

R. Pischalla, Graudenz.

Pumpen- und Ersatztheile, Röhren, roh u. verzinkt. Verbindungen u. Hähne halte stets auf Lager. (4588)

Zahnschmerzen jeder Art, ob nervös oder rheumatisch, werden augenblicklich beseitigt durch den tausendfach bewährten **Stoffel's Zahnschmerzstiller,** das einzige Radikalmittel gegen Zahnschmerzen. 1 Fl. 65 Pfg., 3 Fl. Mk. 1,80, 6 Fl. Mk. 3,30, werden gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken franko versendet direkt durch den alleinigen Erzeuger (4717)

M. Stoffel, chem. Laborat., **Nürnberg.**

Verkaufsstellen werden überall errichtet.

---

10 starke Bienenstöcke

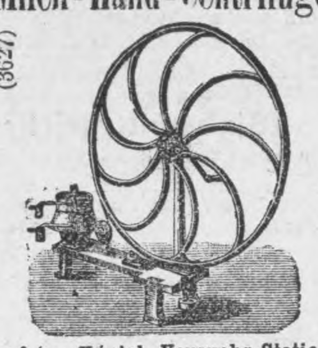
einzeln, auch zusammen, verkauft

4723) Bierhuben bei Lippinken.

---

3 Schock Deichselstangen

sind in Heidekrug bei Lautenburg zu kaufen. (4800) Peters.



Geräuschlose

Milch-Hand-Centrifuge (3627)

auf der **Königl. Versuchs-Station Proskau preisgekrönt.**

Ohne alle metallische Reibflächen, daher Reparaturen ausgeschlossen. Betrieb leicht durch einen Knaben, einfachste Reinigung, glänzendste Zeugnisse. — Prospekte gratis.

Hodam & Ressler

DANZIG.

Ein gut erhaltenes (4736)

Schmiedehandwerkzeug

hat billig zu verkaufen

A. Scheumann, Amt Pr. Stargard.

---

5 Tausend Biberschwänze

hat zum Verkauf (4655)

Lange, Bahnhof Jablonowo.

Loco Danzig s. z. verk.: **1 Landaulet,** 850 Mk, **1 Berliner Halbverdeckw.,** 550 Mk, auch als Parkphaëton zu benutzen, **1 zweis. Vis-à-vis-Schlitten,** 180 Mk., **2 silberplatt. Kummetgeschirre** ohne Leine 150 Mk. Sämmtliche Sachen in bestem Zustande. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3758 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Obst

zu verpachten (4464)

Lichtenthal bei Czerwinsk.

Meldungen an Inspektor Reichhoff.

Rabenklippe

Vollblutstute von Roccocco aus der Adventureß, vorzügliches Jagdpferd, schnell und brillant im Sprunge, billig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4477 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Füllen!

Zehn starkknochige Füllen, verschiedenen Alters, sind in Fliederhof bei Gruczno, Bahnstation Parlin (Ostbahn), zu verkaufen. Bei rechtzeitiger Bestellung Wagen am Bahnhof.

---

80 Kreuzungshammel

verkäuflich. Dom. Domkau, Kreis Osterode. (4740)

---

20 Laufschweine

und zwei ½jährige (4760

Zucht-Eber

verkauft

Dom. Goldau bei Sommerau Wpr.



Sprungfähige und jüngere

Eber

der **großen Yorkshire-Rasse,** sowie

junge Sauen

sind verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. — Die Heerde ist auf der Provinzialschau zu Elbing im Jahre 1891 mit dem ersten Staats-Ehrenpreise ausgezeichnet. (3515

Dom. Annaberg b. Melno empfiehlt:

1891er schwedische Enten, die sich durch Schnellwüchsigkeit und fleißiges Eierlegen auszeichnen. — Preis pro Stamm (1. 2.) 13,— Mk.

1891er starke Kreuzungs-Hähne von Plymouth-Rocks und gesperberten Italienern pro Stück 6,— Mk.

1891er amerikanische Bronze-Puthähne zur Lieferung im Oktober cr. pro Stück 20,— Mk. incl Verpackung ab Melno. (4451)

---

9 Stück gut angemästete

junge Schweine

verkäuflich. (4727)

Dom. Lissakowo bei Graudenz.

Verk. eine (4671)

Jagdhündin

preiswerth; dies. steht **sehr** gut und zieht **vorzüglich** nach. Tausche auch gute Centralfl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4671 d. d. Expedit. d. Gesell. erb.

Eine mittlere

Buchdruckerei

i. Ostpr., m. amtl. Kreisbl., Zeitung 2c 2c. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten u. Nr. 4255 a. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein seit zwölf Jahren mit gutem Erfolge betriebenes **Material-Geschäft** mit bisherigem Kleinschnapshandel und Restauration i. v. 1. Okt. d. J. anderweitig zu verpachten. (4712)

Ww. W. Guthmann,

Schneidemühl, Friedrichstr. 27.

Eine Milchpacht

von sofort od. später gesucht. Offerten m. Milchpreis u. Beding. unt. J. K. 100 hauptpostlag. Königsberg i. Pr. erb.

Das **Gasthaus**

„Hotel Pelplin"

hierselbst, mit 1 Mrg. Gartenland, schönem **Garten,** neu angebautem Saal u. vollständigem Inventar, soll durch mich freihändig verkauft werden u. bitte ich, Anfragen direkt an mich zu richten. (4741

Lifka,

Amtsvorsteher, **Pelplin.**

Ein Gasthaus

mit Bäckerei

in ein. großen Kirchdorfe mit Wochenmärkten, gegenüber der kathol. Kirche gelegen, soll wegen Krankh. des Besitzers schleunigst verkauft werden. Die Gebäude sind neu u. massiv. Eventuell werden ca. 30 Morgen gutes Ackerland mitverkauft. Anzahlung 6000 Mark. Hypotheken fest. Näheres durch

3895) **J. Meyer**

Neuenburg Wpr.

Ein Krug-Grundstück

massive Gebäude und 10 Morgen Land, an der Chaussee belegen, in einem großen Kirchdorfe, ist sofort zu verkaufen. Preis 10200 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Off. unter K. D. an die Exped. der „Neuen Westpr. Ztg." in Pr. Stargard erbeten. (4737)

Ein Gasthaus

Material- u. Eisenwaaren-Geschäft

in einem lebh. großen Kirchdorfe, Jahresumsatz circa 120,000 M., darunter ca. 10,000 M. Bierverbrauch, soll sofort bei Mk. 9000 Anzahlung unter günstigen Bedingungen verkauft werden. In dem Hause befindet sich auch eine Bäckerei, die verpachtet ist. Näheres durch (3894)

J. Meyer,

Neuenburg Wpr.

40000 Mark (4765)

sind im Ganzen oder getheilt zur 1. resp. 2. Stelle auf sichere Hypothek zu vergeben durch H. Gabriel, Tabaksstr. 9.

Eine 5% erste Hypothek über

6000 Mark

ist zu vergeben. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4872 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 207.

Graudenz, Sonnabend] [5. September 1891.

Ferien-Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 2. September.

1) Sich am lieben Fusel gütlich thuend, befand sich am 2. April der Arbeiter Eduard Wilms aus Alt-Marsau im Kruge zu Neu-Marsau, in dem sich gerade ein Geschäftskommissionär aufhielt. Ein Wort gab das andere, und bald war zwischen Beiden ein Wortwechsel ausgebrochen, der indessen im Kruge noch glücklich endete, da der Kommissionär dem Wilms eine Cigarre anbot. Beide machten sich auch zusammen auf den Heimweg. Plötzlich sprang Wilms auf seinen Begleiter zu, entriß ihm den Stock und versetzte ihm damit mehrere wuchtige Hiebe über den Kopf, so daß der Mißhandelte niederstürzte. Als er wieder aufstand, durchsuchte Wilms ihm noch seine Taschen und nahm ihm sein Taschenmesser fort. Wegen gefährlicher Körperverletzung und Nöthigung wurde Wilms zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt; ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft wurde auf diese Strafe in Anrechnung gebracht.

2) Der 12jährige Schulknabe Friedrich Steltner aus Weißhof hat seinen Eltern großen Schaden verursacht. Am 7. Juli waren Letztere nach dem Mittagessen kaum zur Arbeit gegangen, als sie gewahr wurden, daß ihr Haus in Flammen stehe. Trotz schleunigster Umkehr war aber nicht mehr viel zu retten, und das ganze Gebäude — Wohnhaus, Stall und Scheune unter einem Strohdach — brannte in kurzer Zeit nieder. Der Verdacht, dies Feuer verursacht zu haben, lenkte sich bald auf Friedrich Steltner; er wurde denn auch ins Gebet genommen, und vor dem Gendarm und dem Staatsanwalt sagte der jugendliche Sünder aus, er sei von seinem Vater außer mit Krautschneiden auch damit beauftragt worden, auf die Bienen Acht zu geben, und wenn diese schwärmten, schnell Stroh u. s. w anzustecken, damit Rauch entstehe und die Bienen nicht wegflögen.. Er sei nun, als die Bienen in der That schwärmten, in die Scheune geeilt, um Stroh zu holen; um aber zu prüfen, ob das Stroh trocken genug sei, habe er ein Streichholz genommen und damit einen Haufen anzustecken versucht. Leider wurde er gewahr, daß das Stroh bereits trocken war, denn das Feuer verbreitete sich so schnell, daß an ein Löschen nicht mehr zu denken war. Dieses anscheinend offene Geständniß widerrief Steltner aber später zu allgemeinem Erstaunen, und er erklärte, das Geständniß „aus Furcht" abgelegt zu haben. Hierbei blieb er auch im heutigen Termin, und er betheuerte, an dem Brande unschuldig zu sein, auch die Eltern wollten von einem Auftrage, Rauch zu verursachen, nichts wissen; nichtsdestoweniger gelangte der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß das zuerst abgelegte Geständniß wahrheitsgemäß sei, und erkannte auf die niedrigste Strafe, einen Verweis. In den Gründen wurde ausgeführt, daß die Fahrlässigkeit, die bei einem Erwachsenen außerordentlich schwer wäre, bei dem Angeklagten milder erscheine, da er erst vor Kurzem das strafmündige Alter erreicht habe.

3) Unter der Anschuldigung der Freiheitsberaubung bezw. der Körperverletzung standen der Fleischermeister Emil Schmidt, dessen Ehefrau Auguste und der Schweinehändler Martin Klemanski aus Rehden. Die Schmidt'schen Eheleute waren am 28. Mai mit einem Instmanne, von dem sie ein Schwein gekauft hatten, in Streit gerathen, weil Letzterer noch Forderungen stellte. Anstatt ihn nun auf den Weg der Klage zu verweisen, schlossen sie schnell die Ladenthür ab, und wenn vorher schon genug Lärm war, so wurde er jetzt erst recht arg. Um aber des Sieges ganz sicher zu sein, wurde nach dem wegen allerlei Vergehen, darunter auch wegen Körperverletzung, wiederholt vorbestraften Schwager Klemanski geschickt, der sich denn auch nicht lange nöthigen ließ. Bei Schmidt angekommen, wurde er hineingelassen, die Thür aber sofort wieder verschlossen und der Schlüssel abgezogen. Schmidt versetzte dem Gläubiger einen Schlag auf den Kopf, Klemanski schlug ihm ins Gesicht; Letzterer soll noch mit einem Schlächtermesser in der Hand Drohungen gegen den Mißhandelten ausgestoßen haben, jedoch wurde dies nicht erwiesen. Die Zeit, während welcher der Instmann seiner Freiheit beraubt war, betrug etwa eine halbe Stunde. Das Urtheil lautete gegen den Ehemann Schmidt wegen Freiheitsberaubung und Körperverletzung auf zehn Tage, gegen dessen Ehefrau wegen Freiheitsberaubung auf zwei Tage und gegen Klemanski wegen Körperverletzung auf vierzehn Tage Gefängniß.

---

11. Forts.] **Folkert Künstler.** [Nachdr. verb.

Eine friesische Erzählung von A. Lütetsburg.

So ging es einen Tag wie den andern, und Hilke Anna fragte sich bisweilen, ob es denn möglich sei, daß ein Mensch dieses Leben auf die Dauer ertrage. — Ja — sie ertrug es — um ihres Kindes willen, und —

Scheu blickte sie dann wohl zu dem finstern Mann mit dem rothen, aufgedunsenen Gesicht hinüber, und dann flammte es in den Augen auf, sprühend vor Haß. Von dem Trunkenen hatte sie die schmachvollen Vorwürfe und Anspielungen kaum gehört, die ihr, mit ruhigem Vorbedacht gesprochen, die Röthe der Scham in die schmalen, hageren Wangen trieben.

So war es Abend geworden. Das Spinnrad schnurrte; das Wasser sang; knisternd sprühte das trockene Haidekraut von dem Torf des zu neuer Gluth entfachten Feuers umher. Die kleine Geeske war auf die Diele hinausgelaufen zu der Magd; die Stille da drinnen war dem Kinde unheimlich geworden; obgleich es sich frühzeitig an dieselbe gewöhnt, es verlangte doch nach Menschen, die ein freundlich Wort mit ihm redeten.

Hilke Anna athmete auf, als das Kind gegangen war; sie hatte den Ausdruck von Haß gesehen, der in den Blicken lag, mit welchen Bernd Coordes das Kind im Laufe des Nachmittags wiederholt betrachtet, und ihr Herz war von banger Sorge erfüllt. Das tagelange Schweigen des Müllers kannte sie. Es glich verderbenschwangeren Wolken, die sich zu einem furchtbaren Gewitter zusammengezogen. Seit dem Tage, wo auf dem Amte das Testament ihrer Mutter eröffnet war, das der Schwiegertochter mit dem Schwiegersohne, die Fentje Anna-Möe für sehr reich gehalten, eine herbe Täuschung gebracht, hatte der Müller beinahe unbeweglich in seinem Lehnstuhl gesessen. Seine Frau wußte, daß er sich Hoffnung auf eine reiche Erbschaft gemacht, welche ihm die Mittel in die Hand geben sollte, sich von der drückenden Schuldenlast zu befreien, die ihn bei dem geringen Verdienst in einigen Jahren zu Grunde richten würde. Die wenigen tausend Thaler, die obendrein erst in drei Jahren ausbezahlt werden sollten, konnten ihm nicht von Nutzen sein, und er sann nun vergebens auf Mittel und Wege, wie es ihm gelingen möchte, das voraussichtliche Ende fern zu halten.

Nun gährte und brodelte es seit Tagen in ihm, und kein Anlaß, seinen inneren Grimm auszulassen, hatte ihm kommen wollen. Knecht und Magd thaten ihre Pflicht, und mit ihnen hatte er auch nichts zu schaffen; Hilke Anna gab ihm weder durch Thaten, noch Worte und Blicke Gelegenheit zu irgend einer Bemerkung, die sie aus ihrer gleichmäßigen Ruhe hätte aufstören können — sie war außerdem stark im kaltblütigen Ertragen schwerer Beleidigungen geworden — und doch lag in den Blicken, mit welchen er sie verstohlen betrachtete, die blutige Gier eines Raubthieres, sein Opfer zu zerfleischen.

Sie fuhr zusammen, als er sich von seinem Sitze erhob, und ihre Hände zitterten, aber das Spinnrad schnurrte weiter. Bernd Coordes ging auch an ihr vorbei, nach der Gangthür zu. Nun schaute sie auf — ihr Fuß stockte, heiße Röthe ergoß sich in ihr bleiches Gesicht, und gleichzeitig erhob sie sich.

„Geeske!" schrie eine Stimme.

Hilke stand unbeweglich, während das Kind vorbeitrippelte, aber in ihren Augen glühte es. Sie hatte den Müller nicht ein einziges Mal den Namen seines Kindes nennen hören; daß er ihn aussprach, konnte nimmer Gutes bedeuten. Die Angst schnürte ihr förmlich die Kehle zusammen, aber während die Brust wogte, nahm ihr Gesicht einen ruhigen, entschlossenen Ausdruck an.

Das Kind schrie auf. Bernd Coordes hatte es mit rauhem Griff erfaßt und auf den Tisch gestellt. Mit zitternder Hand langte er nach der Oellampe und leuchtete in das kränkliche, todtblasse, verzerrte Gesichtchen, dessen rothumränderte Augen, aus ihren Höhlungen vortretend, wie in Todesangst auf ihn gerichtet waren. Hohnlachend schleuderte er die Lampe in den entferntesten Winkel der Küche.

Eine Minute lang herrschte Todtenstille, selbst das Kind gab, von Angst überwältigt, keinen Laut von sich. Das aufflackernde Feuer beleuchtete eine regungslose Gruppe von Menschen, deren Anblick doch eine Ahnung von dem, was nun kommen mußte, aufdämmern ließ. Hilka Anna stand wie erstarrt unter dem höhnenden Blick ihres Mannes, aber sie hatte einen Schritt vorwärts gethan, die Hände waren erhoben und in ihren Augen glühte es unheimlich.

„Zug um Zug der Künstler!" stieß jetzt Bernd Coordes mit wildem Hohn hervor. „Ganz die Neemann'sche verhungerte und verkümmerte Art! Hinaus mit Dir — Du Kuckuksei!"

Schon streckte sich seine Hand aus, das Kind von dem Tische zu reißen, da fühlte er plötzlich mit eisernem Griff seinen Hals umklammert; Hilke Anna's Nägel krallten sich fest und schmerzend in seinen fleischigen Hals. Er brüllte auf wie ein wildes Thier und wandte sich seiner Angreiferin zu, sie mit einem Ruck abschüttelnd. Dabei taumelte sie und wäre unfehlbar in's Feuer gefallen, wenn sie sich nicht an der glühenden Herdkette gehalten hätte.

Das Gebrüll des Müllers hatte den Knecht und die Magd herbeigerufen. Antje ergriff das schreiende Kind.

„Siehst Du, Gerd, siehst Du? Sie hat mich erwürgen wollen, und vor Gericht sollst Du es bezeugen. Oder — Kungler'sche (Kupplerin) — hast Du es nicht gewollt?"

Er hatte sie am Arme ergriffen, und sie hätte aufschreien mögen vor Schmerz, aber sie preßte die Zähne auf einander, und zischend kam es zwischen ihnen hervor — ihr war's wie eine Erlösung, daß sie es ihm sagen konnte:

„Ja, ja — ich wollte Dich erwürgen, ich hätte es gethan, ohne Dauern (Reue). Besser Du, als mein schuldloses Kind an Leib und Seele verdorben. Komm Geeske — nun ist's genug."

Es war nicht schwer, sich von seinem Griff zu befreien. Indem Bernd in Hilkes Augen blickte, hatte sich seine Hand gelockert. Nun riß sie das Kind an sich und preßte es wild an das stürmisch klopfende Herz. Im nächsten Augenblick fiel die Thüre, die nach der neben den Heufächern gelegenen Diele führte, krachend in's Schloß.

Hilke Anna stand still. Sie holte schwer und tief Athem. Ihr war's, als müsse das ungestüme Klopfen ihres Herzens die Brust zersprengen. Sie fuhr sich mit der Hand über die Stirn und die hämmernde Schläfe; sie konnte nicht klar denken, aber sie wußte, daß sie dieses Haus verlassen würde, um nie, nie dorthin zurückzukehren.

Indem sie die Hinterthür aufriß und der Ostwind schneidend scharf durch das Haus fuhr, ihr feinen, harten Schnee in das Gesicht peitschend, fiel es ihr erst ein, daß sie nicht so mit ihrem Kinde hinausgehen könne. Sie trat zurück, um aus der Aufkammer ein Tuch zu holen, in welches sie Geeske hüllen wollte.

In der Aufkammer fand sie keins. Da erinnerte sie sich, daß sie ihren schwarzen Shawl in dem Kabinetschrank, in der unmittelbar neben der Wohnküche gelegenen Altentheilsküche, verwahrt hielt. Einen Augenblick zögerte sie, dieselbe zu betreten, aber Bernd Coordes würde sie nicht hören. Leise öffnete sie die Thür, und nach wenigen Augenblicken war sie in dem Besitz des Gewünschten.

Als sie aus der Altentheilsküche trat, begegnete sie dem Knecht, der scheu vor ihr zurückwich. Die blutigen Nägelmale an dem Halse seines Bauern standen ihm vor Augen; er hatte nicht gedacht, daß die „Frau" so rabiat werden könnte.

Wenige Minuten später befand sich Hilke Anna mit ihrem Kinde im Freien; der Wind umbrauste ihr Haupt und kühlte die fieberheiße Stirn; ihre Füße versanken in dem Schnee.

Nun erst erkannte sie die Schwierigkeiten, die sich ihrer Absicht, das Dorf zu erreichen, entgegenwerfen würden, voll und ganz. Der Schnee lag mehrere Schuh hoch, ein Weg war überall nicht zu erkennen, obgleich nicht tiefe Dunkelheit herrschte. Noch war sie erst wenige Schritte gegangen, als sie sich von einer furchtbaren Angst ergriffen fühlte, von welcher selbst die Vorstellung, daß der Tod ihr und ihrem Kinde nur noch eine Wohlthat sein könne, sie nicht frei machte. Wenn sie niedersank, müde, vollständig erschöpft, unfähig, sich wieder zu erheben, würde der Wind den Schnee alsbald über ihr und ihrem Kinde zusammentreiben und erst wenn der Frühling kam, die Sonne das unheimliche Leichentuch hinwegnehmen.

Hilke Anna schritt vorwärts. Neue Kraft durchströmte ihre Adern, sie fühlte sich im gegenwärtigen Augenblick von einem Muth beseelt, der sie vorübergehend fest an das Gelingen ihrer Absicht glauben ließ. Sie erreichte auch in der That die Chaussee, welche dem Dorfe zuführte.

Inzwischen aber hatten sich die Wolken am Himmel dichter zusammengezogen. Es war, als wenn der Wind schärfer, eisiger über die weite, schutzlose Fläche brauste. Das eingeschlafene Kind ruhte schwer in ihren Armen, ihre Brust keuchte, nur mühsam rang sich der Athem aus der gequälten Brust hervor, Gluth brannte auf ihren Backenknochen, und die lechzende Zunge klebte am Gaumen. Seitdem Hilke Anna die Mühle verlassen, hatte ihr Fuß nicht ein einziges Mal gestockt. Nun stand sie aufathmend still — es wollte nimmer weiter gehen.

Begierig sog sie die eisige Winterluft ein; nur um ihr Kind zog sie den Shawl unwillkürlich fester. Allmählich wurde ihr Blut auch wieder ruhiger, Schlitten und Wagen hatten auf der Chaussee einen festeren Untergrund geschaffen, den das nächtliche Schneegestöber noch nicht wieder zu beseitigen vermocht. Sie würde in einer Stunde das Dorf erreicht haben und dann — dann —

Hilke Anna wollte nicht ausdenken, denn sie fühlte Muth und Kraft erlahmen. Wiederum schritt sie weiter, aber, obgleich sie jetzt festen Fuß fassen konnte und der Wind sie nicht mehr hinderte, sondern sie vielmehr vorwärts trieb, so fühlte sie doch nach wenigen Minuten abermals ihre Kraft erlahmen, und nun durfte sie an ein Aufraffen nicht mehr denken. Bleierne Schwere breitete sich in ihren Gliedern aus. Zum letzten Male versuchte sie sich aufzuraffen — vergebliche Mühe! Ohne einen Laut sank sie nieder, und der Wind jagte heulend den Schnee über die bewußtlose Frau. Eine Weile noch tönte das klägliche Weinen der Kindes durch das Sturmgebraus, dann aber verstummte auch dieses.

(Fortetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

— Von der Zeitschrift „Durch des Gartens kleine Wunderwelt", die, von Freihrn. Schilling von Kanstatt herausgegeben, im Verlage von Trowitzsch und Sohn (Frankfurt a. O.) erscheint, liegt uns die 3. und 4. Lieferung (à 2 Mk.) vor, die in populärer, höchst anziehender Darstellung über das Pflanzenleben des Gartens, sein Wachsthum, den Bau der Gartenpflanzen und ihre kleinen Feinde in der Thierwelt unterrichtet. Die zahlreichen Illustrationen bringen namentlich sehr viele mikroskopische Querschnitte, die den innern Aufbau der Pflanzen vortrefflich erläutern und trotz der dadurch hineingebrachten „Wissenschaftlichkeit" das Interesse auch des einfachen Lesers gewinnen.

— Praktische Anleitung zur Glanzplätterei (Bügelei) von Rosa von Eichenfels — Preis 1 Mk. — Verlag von Fritz Schulz jun., Leipzig. Ein Durchblättern des elegant ausgestatteten Büchelchens überzeugt bald, daß es der Damenwelt bei der Aneignung der verschiedenen Plätterei-Methoden große Dienste zu leisten vermag.

Briefkasten.

L. K. Wir haben schon wiederholt erklärt, daß wir durch die Aufnahme von Zuschriften und Eingesandts noch keineswegs ausdrücken, daß der Gesellige die dargelegten Ansichten etwa durchweg oder auch nur zum Theil billigt. Den Lesern, insbesondere den Interessenten soll Gelegenheit im Sprechsaal gegeben werden, sich über diese und jene Frage auszusprechen, und dabei durch Beispiele aus der Praxis 2c. den Gesichtskreis für Jedermann womöglich zu erweitern. Wenn Sie ganz entgegengesetzter Meinung sind wie Herr W., so schicken Sie uns nur auch ein Eingesandt, aber bitte, stets ohne persönliche Angriffe, kurz und bündig, ohne Wiederholung von längst bekannten Dingen, möglichst frei von Gemeinplätzen u. s. w. Wenn Sie dabei uns auch eine kleine Freude machen wollen, lassen Sie Ihren Brief vielleicht von Jemand abschreiben, so daß wir ihn ohne Augenqual lesen können.

G. in S. Frage: Ein Gut beschäftigte seit 8 Jahren einen Arbeiter. Derselbe zahlte seit November vorigen Jahres Beiträge zur Krankenkasse und zur Unfallversicherung und seit diesem Jahre Invalidenbeiträge. Es stellte sich bei demselben eine Augenkrankheit ein, und er ist jetzt 13 Wochen in Berlin zur Operation und Heilung gewesen. Er hat aber das Augenlicht auf einem Auge verloren und ist von dem Herrn Professor für arbeitsunfähig erklärt, da er sonst auch das andere Auge verlieren würde. Wer zahlt für ihn die Kurkosten während der 13 Wochen in Berlin (er hat 120 Mk. ausgelegt, sich dieselben aber geborgt)? Wer muß denselben jetzt unterhalten (es sind acht Kinder zu ernähren)?

Antwort: Wenn die Krankheit in Folge eines Unfalls im Betriebe entstanden ist, so erhält der Mann neben freier ärztlicher Behandlung und Medizin bis zum Ablauf der vierten Krankheitswoche das gewöhnliche statutenmäßige Krankengeld und vom Beginn der fünften bis zum Ablauf der dreizehnten Woche außerdem einen vom Arbeitgeber an die Krankenkasse zurückzuerstattenden Zuschuß zum Krankengelde, so daß letzteres mindestens zwei Drittel des der Berechnung des Krankengeldes zu Grunde gelegten ortsüblichen Tagelohnes beträgt. Vom Beginn der vierzehnten Woche an übernimmt die Unfallversicherung die Kosten des Heilverfahrens und sie gewährt außerdem eine Rente, deren Höhe in jedem einzelnen Falle nach Maßgabe des verdienten Lohnes und nach dem Grade der Erwerbsunfähigkeit festgestellt wird.

Ist die Krankheit jedoch nicht durch einen Unfall im Betriebe entstanden, sondern aus irgend welchen anderen Ursachen, so erhält der Mann nur 13 Wochen lang das statutenmäßige Krankengeld. Alsdann bleibt dem Manne nur übrig, die Gewährung von Armenunterstützung beim Armenverbande zu beantragen und er kann sich eventuell beim Bezirks-Ausschuß wegen ungenügender Unterstützung beschweren.

Die Kosten für die Behandlung durch einen Spezialarzt werden von der Krankenkasse übernommen, sofern die Zuziehung des Spezialarztes auf Empfehlung eines Kassenarztes und mit Genehmigung des Kassenvorstandes erfolgt ist.

In Ihrer Anfrage ist gesagt, der betr. Mann habe auch Beiträge zur Unfallversicherung gezahlt; dies muß auf einem Irrthum beruhen, da die Kosten der Unfallversicherung vom Betriebsunternehmer allein getragen werden müssen.

Ist der Mann nicht im Stande, in der nächsten Zeit durch Uebernahme irgend einer Beschäftigung wenigstens über ein Drittel des ortsüblichen Tagelohnes, also mindestens 50 Pf. täglich, zu verdienen, so geht ihm der Anspruch auf Invalidenrente verloren. Diese erhält er nur, nachdem für mindestens 47 Beschäftigungswochen Beitragsmarken in die Quittungskarte eingeklebt sind.

— Unter dem „Betriebs- und Arbeitsaufseher," welcher nach § 96 des Unfallversicherungsgesetzes für vorsätzliche bezw. fahrlässige Herbeiführung eines Unfalls der Genossenschaft oder der Krankenkasse für alle Aufwendungen haftet, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 4. Juli 1891 nur ein solcher Betriebsbeamter zu verstehen, welcher vom Betriebsunternehmer angestellt ist und bestimmte Pflichten in dessen Betriebe zu erfüllen hat. Ein von dritter Seite, insbesondere von dem Bauherrn mit Zustimmung des Bauunternehmers aufgestellter Aufsichtsbeamter ist als Betriebsbeamter im Sinne des § 96 nicht anzusehen.

Engelsburg. Sonntag, den 6. cr. 10 Uhr, Gottesdienst, Hr. Pred. Gehrt.
Villisaß. 15. Sonntag n. Trin., Vorm. ½10 Uhr, Einsegnung der Konfirmanden und heil. Abendmahl. Herr Pr. Geschke.
Walddorf. Sonntag, den 6. d. Mts., 10 Uhr: Gottesdienst. Hr. Pred. Diehl.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Besuchs der internationalen Kunst-Ausstellung in Berlin werden auf den Stationen Thorn Hauptbahnhof, Thorn Stadt, Jablonowo, Dt. Eylau, Osterode, Graudenz, Marienwerder, Stuhm, Soldau, Lautenburg und Strasburg des diesseitigen Bezirkes an bestimmten Tagen des Monats August/September d. Js. Sonder-Rückfahrkarten nach Berlin Stadtbahn ausgegeben werden. Gepäck-Freigewicht und Fahrpreis-Ermäßigung für Kinder werden hierbei wie im gewöhnlichen Verkehre gewährt. Näheres ist bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren. (733i)

Thorn, im Juli 1891.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt

Bekanntmachung.

Die Kantine der unterzeichneten Abtheilung soll vom 1. Oktober 1891 ab anderweit verpachtet werden.

Bewerber wollen bis zum 15. d. Mts. bezügliche Offerten der Abtheilung einreichen. (4624

Repositorien, Utensilien ꝛc. werden zur unentgeltlichen Benutzung überwiesen. Die Bedingungen können von der Abtheilung gegen 1 Mk. Kopialien bezogen werden.

Allenstein, den 2. September 1891.
Königliche 2. Abtheilung Westpr. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16.

Kurbad Sommerstein

Naturheilanst. bei Saalfeld i. Th.
Diätkuren (auch Schroth-Kur)
Kneipp'sche Wasserkur ꝛc.
Schnelle Erfolge. Prosp. frei.
3255) **Ferd. Liskow.**

Ostseebad Zoppot.

Pensionat für Knaben besserer Stände.
Lehr- und Erziehungs-Anstalt.
Vorbereitung für sämmtliche Prüfungen.
4999) **Dr. R. Hohnfeldt.**

Töchter-Pensionat

von **Elise Beckenstein, Charlottenburg** bei Berlin, Krumme Str. 89.
Sorgfältigste Erziehung und Pflege. Gründlicher Unterricht in Sprachen, Wissenschaften und Künsten. (3354

Neue Dampfdreschmaschine

neuester Construktion, von Hr. Heinrich Lanz, Mannheim, stelle den Herren Groß- und Klein-Grundbesitzern zum Lohndrusch nach Verabredung zur Verfügung. Bitte um Bestellungen.
L. Neufeld, (4605)
Rosenthal bei Rehden Westpr.

In der **Franz Janitzki**'schen Nachlaß-Conkurssache wird das (4390)

Colonial- und Material-Waarenlager

abgeschätzt auf 5069 Mk. 98 Pf., am **14. September 1891, Vormittags 11 Uhr,** im Bureau des Unterzeichneten im Ganzen meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß das betreffende Waarenlager jederzeit besichtigt werden kann, die Bietungskaution 1000 Mk. beträgt und der Gläubiger-Ausschuß sich den Zuschlag vorbehalten hat.

Crone a/Brahe, d. 31. August 1891.
Der Konkursverwalter.
Thiel, Rechtsanwalt.

WER lebend ital Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in **Ulm a. D.** Grosser Import ital. Produkte. (9798)

Tapeten! (1996)

Naturelltapeten . . von 10 Pf. an
Glanztapeten . . . „ 30 „ „
Goldtapeten . . . „ 20 „ „
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Lüneburg.



Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.

Beginn des Kursus: **Montag, den 19. Oktober d. Js.** Unterricht in allen Zweigen der Landwirthschaft, der Chemie, Physik, Thierheilkunde, im Feldmessen, Nivelliren ꝛc. — **Arbeiten im chemischen Laboratorium.** — Aeltere Landwirthe können als **Hospitanten** eintreten. Programm u. nähere Auskunft durch den Unterzeichneten. Baldige Anmeldungen zu richten an
(2046) **Direktor Dr. Funk, Zoppot,** Danzigerstraße 23.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Nähere Auskunft ertheilen: **A. Guttzeit, Graudenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock, Zempelburg,** u. der General-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.** [4739] (579)

Glogowski & Sohn

Inowrazlaw

offeriren vom Lager zu billigsten Preisen und günstigsten Conditionen

Locomobilen und Excenter-Dampf-Dresch-Maschinen

von **Ruston Proctor & Co., Lincoln.**



Vorzüge der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:
Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr, größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Eine Anzahl von **Zeugnissen** stehen auf Wunsch zur Verfügung:

Herr Rittergutsbes. Strübing auf **Stolno** per Kl. Czyste schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres gelieferte **Excenter**-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co. hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubtheile von der Spreu gesondert werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreucylinders fortfällt.

Herr Rittergutsbes. R. Manske, Schönberg bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die von Ihnen gekaufte 8pferd. Locomobile nebst **Excenter**-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co., Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reindrusch u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuerungs- und Oelverbrauch sehr gering. Ein **großer Vorzug** gegenüber anderen Systemen ist die **Anwendung der Excenter,** da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (3114)

Preislisten und Prospecte gratis und franco.



Zimmer's Patent-Strohelevator

Originalkonstruktion an Dampfdreschmaschinen direkt anzuschrauben, empfiehlt mit einer Stütze zu Rmk. 400 incl. Verpackung, auf Rädergestell mit 2 Stützen und Windetrommel zu Rmk. 500 incl. Verpackung.

Ausführliche Prospekte gratis und franko. (7991b)

Um zu räumen, verkaufe meinen großen Vorrath an (4472)

Cementfliesen, Krippen, Stufen, Mauerabdeckungen

25% billiger wie sonst und versende per Bahn nach jeder Station.
Paul Stefanski, Maurermstr.,
4472) **Kulm.**

Ein vollständiger

Dampfdreschapparat

aufrechtst. Kessel, Stiften, steht für den billigen Preis von 1500 Mk. zum Verkauf in **Kontken** per Mlecewo, Kreis Stuhm Westpr. (9820)

Düngerkalk

in bester Qualität, empfehlen zu billigstem Preise. Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der Kalkdüngung wird durch einen Artikel des Landwirthschaftlichen Centralblattes für die Provinz Posen Nr. 4 vom 23. Januar 1891 eingehend dargestellt. (3101
Michael Levy & Co.
Inowrazlaw.

Auf Bahnhof **Maldeuten** sind ca. 300 Stück leere (4754)

Cementtonnen

zum Obstversand gebräuchlich, pro St. 30 Pf., zu verkaufen. Auskunft ertheilt Bahnhofsw. Lücke daselbst.

Maschinenfabrik L. Zobel, Bromberg

liefert die anerkannt (105)

besten Drehrollen

für fremden und eigenen Bedarf, unter weitgehendster Garantie.
Preisgekrönt auf viel. Ausstellungen.
Stets großes Lager, auf Wunsch
äußerst bequeme Abzahlungen.
Preisverzeichnisse gratis und franko.

Keine Durchgänger mehr!

Das von mir erfundene **Sicherheits-Gebiß,** D.-R.-P., gewährt jedem Pferdebesitzer bei Benutzung desselben unbedingte Sicherheit, daß die heftigsten Pferde nicht durchgehen können. Das Marterwerkzeug, Kandarre, wird durch dieses einfach konstruirte Gebiß verdrängt, da Kandarren keine Sicherheit gewähren. Viele Anerkennungsschreiben bezüglich dieses Gebisses liegen zur Einsicht vor. Gebisse, einfach blanke, à 2,50 Mark bis zu den feinsten Neusilber-, versilbert., sind gegen Nachnahme von mir zu beziehen; einer jeden Sendung werden Prospekte beigegeben.
Zinten Ostpr. **Uffhausen,**
(3229) Erfinder und Patent-Inhaber.

Thomasmehl

in 17- und 18procentiger Waare, mit mindestens 75% Feinmehl, frei von Redonda- und anderen Beimengungen, bei freier Nachkontrole der Versuchsstation in Danzig (3893)

bedeutend unter den Preisen des Thomasmehlringes

wird durch den Central-Verein Westpreußischer Landwirthe zur Herbstlieferung noch vermittelt.

Anfragen und Bestellungen bei Oekonomie-Rath **Dr. Oemler in Danzig.**

Gothaer Cervelatwurst.

Als beste und leistungsfähigste Bezugsquelle von **echten Gothaer Fleisch- und Wurst-Waaren** empfiehlt sich (3728)
J. W. Rudolph, Wurstfabrik
Gotha, Jüdenstraße 11.
Prämiirt Berlin 1891.
Tüchtige und solide Agenten gesucht.

Anerkannt (2140h
billigste Bezugsquelle
Cottbuser Buckskin
Kammgarn und Cheviotstoffe.
Jedes Maaß. Muster frei.
E. Manno, Fabrikt., **Cottbus.**

Achtung! Achtung!

Sehr schöne [2527
Zwiebeln
hell, mittelstark und haltbar, der Ctr. 4 Mk. frei Bahn-Thorn, versendet gegen Nachnahme **Moritz Kaliski,**
Versandtgeschäft, Thorn.

Aechter Brandt-Kaffee

anerkannt bester Kaffeezusatz
von (2302)
Robert Brandt,
Magdeburg,
in vielen Colonialwaaren-Handlungen.

Sehr schöne Aepfel und Birnen

in größeren und auch kleineren Posten, sind verkäuflich in **Baukau** bei Warlubien Wpr. (4459)



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten,
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50,
Teschins, Gewehrform, v. M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen und Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

1 geriffelte Haferquetsche

für alt zu kaufen gesucht. (4611)
Dom. Vierzighufen b. Frögenau Op.

Molkerei-Einrichtungen

für **Dampf- und Göpelbetrieb** liefern
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Allenstein. (8970)

Mein Abbaugrundstück

dicht a. d. Chaussee, ½ Meile v. Neumark, 79 Morg. gut. Weizenbod. incl. gut. Wies. u. 4 Morg. trocken gelegten, recht gut. Torfst., m. neuen Gebäud., gut. Invent., äußerst günst. Hypoth., vorzüglich. Ernte, will ich weg. andauernder Krankheit sof. bill. für 6500 Thlr. bei ca. 5000 Mk. Anz. verkaufen. Meldung. m. Aufschrift Nr. 4695 an d. Exp. d. Ges. erb.

Sämmtl. Papiere & Düten

mit und ohne Druck, beste Waare, zu billigsten Preisen, sowie
Hutbeutel
mit Druck, 1000 Stück 10 Mk., offerirt
L. Pottlitzer, Bromberg
Düten-Fabrik. [1681]

Bäckerei

in meinem Hause, beste Geschäftslage des Ortes, seit 40 Jahren bestehend, stets in flottem Betriebe, ist per 1. Oktober zu verpachten. (4507)
P. Haberer, Culmsee.

Hotel-Verkauf.

Ein hochf. und rentabl. Hôtelgrundstück in lebhafter Kreisstadt mit höher. Schulen and. Unternehm. halber sofort an zahlungsfähige Käufer abzutreten. Offerten unter Nr. 4672 durch die Expedition des Geselligen erb.

Gutsverkauf.

Ein Gut in Littauen, Kr. Gumbinnen, 664 Morgen groß, gut. Boden, nahe der Chaussee, ½ M. v. d. Bahn, 1½ M. von der Stadt, 22 Jahre in einer Hand, soll wegen Alter d. Bes. mit voller Ernte und reichl. Inventar von sogl. verkauft werden. Kaufpreis 40 000 Thaler, Anzahl. 10 000 Thaler. Gefl. Offerten unter Nr. 4673 durch die Expedition des Geselligen erb.

Mein Adl. Gut Wiersbau

1 Meile von Soldau und ¼ Meile von der **Molkerei Kurkau** gelegen, 845 Morgen groß, wovon 500 Morgen Weizenboden, 20 Morgen zweischnittige Wiesen und der Rest guter lehmhaltiger Roggenboden, Gebäude in gutem Zustande, mit todtem und lebendem Inventar, einem Obstgarten, welcher jährlich 600 Mk. Pacht einbringt, sowie mit vollem Ernteeinschnitt, Hypoth. Landschaft 40 000 Mark, bin ich gesonnen, bei einer Anzahlung von 15000 bis 20 000 Mark sehr billig sofort zu verkaufen. B. Baumgarth.

Krankheitshalber
wünsche ich meine **hiesigen** (3058

Liegenschaften

mit allem Zubehör **schleunigst zu verkaufen:**

a) **Vorwerk** mit ca. 190 Morgen **schweren Bodens** am Grossendorfer See;
b) **Abbau** an der Cropain mit ca. 30 Morg. **milder Beschaffenheit;**
c) **Vergnügungs - Etablissement „Eckertsberg“** mit ca. 30 Morgen **leichten Ackers** etc.

Kaufliebhaber erhalten nähere Auskunft bei mündlicher Anfrage.
L. Pruss-Heilsberg.

Mein in bester Geschäftslage, 5 Min. v. Bahnhof Mocker belegenes, massives, 2stöckiges **Grundstück,** 14 Morgen Ackerland, m. auch ohne Land, bin ich Willens, preiswerth zu verkaufen. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4562 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Grundstück
bestehend aus 90 Morgen Acker, Gebäuden nebst Inventarium und sämmtlicher Ernte, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. (4564)
Franz Tomaszewski, Besitzer
Okonin bei Melno.